

UNISONO

Zeitschrift der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt


plus

www.uni-klu.ac.at/unisono

P.b.b. • Verlagspostamt 9020 • 022030431 III • Erscheinungsort Klagenfurt • Nr. 81/4-2008 • 21. Jg. • Preis: 1,80 Euro

Die Lange Nacht der Forschung
UNI GALA 2009

build!

Gründerzentrum Kärnten GmbH

ideenwettbewerb

powered by:

Raiffeisen
Meine Bank



**GESUCHT:
Die kreativste
Geschäftsidee
2008 / 09**



Einsendeschluss: 31.01.09

www.build.or.at

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser!

Auch in diesem Jahr können wir wieder auf eine ganze Reihe erfreulicher Ereignisse zurückblicken, wie etwa die erfolgreiche Berufung neuer Professorinnen und Professoren: heuer vorwiegend an den Fakultäten für Kulturwissenschaften und für Technische Wissenschaften. Insbesondere konnte damit auch der Aufbau des technischen Fachbereichs abgeschlossen werden, der inzwischen sogar eine erste externe Evaluation mit sehr positivem Ergebnis durchlaufen hat.

Aber auch an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften tut sich einiges: am 1. April 2009 wird die Professur für Strategische Unternehmensführung und Controlling wieder besetzt sein, das Besetzungsverfahren für die Professur Organisation und Personalmanagement läuft und unser Entwicklungsplan sieht für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode eine deutliche Stärkung des wissenschaftlichen Personals vor, um den nach wie vor steigenden Studierendenzahlen in gewohnter Qualität gerecht werden zu können.

Mit hohen Erwartungen verbunden ist die Entwicklung der im Frühsommer gegründeten und im November der Öffentlichkeit vorgestellten Alpen-Adria-School of Management, Organizational Development and Technology, kurz M/O/T, die sich in Kooperation mit international anerkannten Institutionen, wie der St. Galler Business School und der Harvard Business School, zu einer führenden akademischen Weiterbildungseinrichtung für Führungskräfte im Alpen-Adria-Raum etablieren soll.

Ein weiteres wichtiges Ereignis war die Dachgleiche des Servicegebäudes – rückt damit doch die Linderung unserer Raumnot dank der großzügigen Unterstützung von der Kärntner Sparkasse und der Vienna Insurance Group in greifbare Nähe. Im Juli des kommenden Jahres soll das Gebäude nach derzeitiger Planung bezugsfertig sein.

Von besonderer Bedeutung für die Zukunft ist die zugesagte finanzielle Unterstützung des Landes Kärnten. Mit zwei Millionen Euro aus dem Zukunftsfonds fördert das Land höchst innovative Infrastrukturinvestitionen und Projekte unserer Universität, sodass wir wieder an unsere Tradition exzellenter und innovativer Ausstattung für Bildung und Forschung anknüpfen können.

Natürlich gäbe es noch viel mehr zu berichten, beispielsweise über den zunehmenden Erfolg von ForscherInnen des Hauses beim FWF und bei anderen kompetitiven Programmen der Forschungsförderung, über international anerkannte Forschungsergebnisse oder über unsere höchst gelungene Beteiligung an der langen Nacht der Forschung und insbesondere über die vielfältigen Beiträge jeder und jedes Einzelnen zum Erfolg unserer Institution. Einiges davon können Sie in dieser Ausgabe nachlesen, anderes erfahren Sie bei der Akademischen Stunde und anlässlich des Neujahrsempfanges, beides am 9. Jänner 2009, wozu ich Sie schon jetzt sehr herzlich einlade.

Einen weiteren erfreulichen Termin darf ich Ihnen zur Vormerkung ankündigen: Am 24. Jänner 2009 findet nun schon zum 8. Mal die UNI GALA statt, die sich in der Kärntner Balllandschaft bestens etabliert hat. Ich würde mich sehr freuen, Sie in unseren festlich gestalteten Räumen bei einer beschwingten Ballnacht zu begrüßen.

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende, ich wünsche Ihnen frohe Weihnachtstage, Zeit für sich selbst und Ihre Lieben – und ein wenig davon für die Lektüre dieses Unisono.

Ihr Heinrich C. Mayr
Rektor



Eröffnung der M/O/T

Uni bietet hochwertige Weiterbildungsprogramme

Die Alpen-Adria-School of Management, Organizational Development and Technology (M/O/T), ein Universitätszentrum der Universität Klagenfurt, wurde offiziell in Anwesenheit von ExpertInnen aus der Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie am Standort Wien, IFF, eröffnet. Im Rahmen von verschiedenen Universitätslehrgängen bietet die M/O/T qualitativ hochwertige wissenschaftsbasierte Weiterbildungsprogramme aus den Bereichen der Managementwissenschaften, der Organisationsentwicklung, des individuellen und organisationalen Lernens sowie der Informationssysteme an.

Die Angebote der Alpen-Adria -School of Management, Organizational Development and Technology richten sich an alle jene, die Führungsarbeit leisten, sich der Verantwortung bewusst sind, Wissende und Lernende in diesem Feld sind, mit der Bereitschaft zur Selbstreflexion, Deutung und Erweiterung gemachter Erfahrungen zur Steigerung der jeweiligen Führungsreife. Die Universitätslehrgänge bieten Programme an, u. a. Uni-Lehrgänge für General Management (MBA), für Management internationaler Unternehmenskooperationen oder für Master of Science in Organizational Development.

Die M/O/T wird in Kooperation mit der Schweizer St. Galler Business School (SGBS), dem WI-FI Netzwerk Österreich und der University of Westminster in London, Harvard und Shanghai und Infineon angeboten, ihre Gründungsdirektoren sind Univ.-Prof. Ralph Grossmann und ao. Univ.-Prof. Robert Neumann.

Mehr Info unter: www.mot.ac.at

GLEICHENFEIER FÜR DAS NEUE SERVICEGEBÄUDE

Die Dachgleiche für das neue Servicegebäude, errichtet und finanziert von der Kärntner Sparkasse und der Wiener Städtischen Versicherung, konnte gefeiert werden. Die Bundesimmobiliengesellschaft wickelt das Projekt ab, Architekt ist DI Edgar Egger. Wichtige studentische Servicestellen und Beratungseinrichtungen sowie eine Filiale der Kärntner Sparkasse werden dort ihren Platz finden. >



V. li.: Geraldine Klever, Herwig Kircher, Heinrich C. Mayr, Karl Nessmann, Barbara Frediani-Gasser, Eva Rubin, Gabriele Leitner.

SCHMUCKSTÜCK VORSTUFE

Die in mehreren Baustufen durchgeführte Sanierung des Vorstufengebäudes der Alpen-Adria-Universität ist abgeschlossen. „Es ist ein richtiges Schmuckstück geworden“, freut sich Rektor Heinrich C. Mayr nach der Wiedereröffnung des Vorstufengebäudes. Der unter Denkmalschutz stehende, im Jahr 1970 errichtete Bau des Architekten Roland Rainer wurde behutsam modernen Anforderungen angepasst. Die Investitionen dafür betragen rund 3 Millionen Euro. Eigentümer des Gebäudes ist die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG). Die Liegenschaft ist an die Universität Klagenfurt vermietet. Für die Sanierung der letzten Stufe ist das Architektenteam frediani+gasser architettura verantwortlich.

In der so genannten „Vorstufe“, die in der Gründungszeit der Universität als erstes Gebäude der Universität diesen Namen erhalten hatte, ist das Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft mit sämtlichen Büro- und Seminarräumen untergebracht. Um dem Innenhof noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken, wurde der im Nordwesten liegende Seminarraum aufgegeben und an dieser Stelle ein offener Aufenthalts- und Freiarbeitsplatz für die Studierenden eingerichtet.

Der nun viel luftigere und hellere, etwa acht Meter breite Bereich kann als Ausstellungs- und Präsentationsfläche genutzt werden und dient weiterhin der Erschließung der im Süden liegenden Büroräume. Der Schauraum im Osttrakt wird künftig Interessierten die Gelegenheit bieten, sich über Leben und Werk des Architekten Roland Rainer zu informieren.



V. li.: Erich Obertausch (Wiener Städtische Versicherung), Peter Petschauer (Kärntner Sparkasse), Herwig Kircher (BIG), Rektor Heinrich C. Mayr, Edgar Egger (Architekt)

MENSCHEN AN DER UNI

GELEBTE MULTIKULTURALITÄT



Momentan bin ich noch in einer Übergangsphase, ich habe eine schöne Altbauwohnung im Zentrum gefunden und Anfang nächsten Jahres möchte ich mit meiner Frau nach Klagenfurt ziehen“, antwortet Univ.-Prof. Dr. Erol Yildiz Ph. D. auf die Frage, ob er sich in Klagenfurt schon eingelebt habe. Der neue Professor arbeitet seit Sommer am Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung an der

Abteilung für Interkulturelle Bildung. „Der Lehrstuhl in Klagenfurt bietet genügend Gelegenheit, mich mit der Forschungsfrage der Interkulturalität zu befassen. Gerade in Kärnten kann ich mein Interessengebiet verfolgen, da es geografisch im ‚Dreiländereck‘ liegt und romanische, slawische und germanische Kulturen verbindet“, beschreibt Erol Yildiz seine Entscheidung, an die Universität Klagenfurt zu kommen. Er erzählt weiter: „Ich erhoffe mir in Klagenfurt mehr Zeit für meine Forschung zu finden und schätze besonders die überschaubare Größe der Universität.“

Erol Yildiz, 1960 in der Türkei geboren, verbrachte seine Kindheit an der Schwarzmeerküste und übersiedelte nach der Matura in die „Domstadt“ Köln, wo er an der Universität Köln neben Philosophie auch Pädagogik, Soziologie und Psychologie studierte. In seiner Dissertation untersuchte er die Minderheitenthematik in Deutschland und den Niederlanden und anschließend folgten drei Jahre Forschungsarbeit an der Universität Köln zum städtischen Multikulturalismus.

Ab 1999 arbeitete Erol Yildiz als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Köln und habilitierte im Fach Soziologie zum Thema „Die Öffnung der Orte zur Welt“. „Hier untersuchte ich, wie sich das lokale Leben in Köln im Kontext globaler Entwicklung verändert und gewandelt hat“, beschreibt Yildiz den Forschungsbereich aus seiner Habilitation. Seine wissenschaftliche Karriere führte ihn u. a. als Gastprofessor an die Universität in Luxemburg und als Vertretungsprofessor an die Universität Hamburg.

Die Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte von Erol Yildiz liegen in der Interkulturellen Bildung, beispielhaft wie Schulen mit Migration umgehen und wie der mediale Umgang mit Migration und Interkulturalität praktiziert wird. „Städte wären ohne Migration gar nicht denkbar. Migration hat auch immer etwas mit Neuorientierung zu tun“, gibt der Professor Einblicke in seine Forschung. Ein wichtiges Hobby von Yildiz ist das Städtereisen und außerdem hört er gerne Jazz-Musik. Erol Yildiz, Vater von zwei erwachsenen Töchtern, wünscht sich für die Zukunft: „Aufgrund der Distanz nach Köln hoffe ich, dass meine Beziehung zu meinen Töchtern auch über die Entfernung so aufrechterhalten werden kann, wie bisher.“

krö @

www.ifeb.uni-klu.ac.at

TECHNIK ZUM ANGREIFEN



Seit 1. Oktober ist Martin Horn als Professor am neu gegründeten Lehrstuhl für Mess- und Regelungssysteme am Institut für Intelligente Systemtechnologien (Institute for Smart System Technologies) tätig. Warum er sich, nach vielen Jahren an der TU Graz, für die Universität Klagenfurt - trotz eines unglaublich guten Angebotes aus Deutschland - entschieden hat? „Es waren mehrere Gründe ausschlaggebend: Zum einen

die Herausforderung, etwas Neues aufzubauen, zum anderen hat meine Familie Kärnten bevorzugt. Hier habe ich eine große Verwandtschaft“, erzählt der gebürtige Grazer. Martin Horn studierte an der TU Graz Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Regelungstechnik und Prozessautomatisierung, arbeitete anschließend als Assistent am Institut für Regelungs- und Automatisierungstechnik und habilitierte 2003 im Fach Systemdynamik und Regelungstechnik.

Ein Kerngebiet seiner Arbeit ist die Regelungstechnik, „die Kunst, einem System ein gewünschtes Verhalten zu verleihen. Dieses System muss mathematisch erfassbar bzw. modellierbar sein“, beschreibt Horn einen zentralen Aspekt seiner Forschung. Beispiele sind die Höhenregelung von Flugzeugen oder der Tempomat in Autos. Schwerpunkte seiner Arbeit sind neben der Regelungstheorie die industrielle Automatisierung, wie zum Beispiel die Regelung von elektrischen Antrieben, sowie regelungstechnische Anwendungen in der Automobilindustrie. „In einem weiteren Projekt arbeiten wir an der Regelung von komplexen klimatechnischen Anlagen, basierend auf detaillierten mathematischen Modellen. Dazu steht uns bei unserem Kooperationspartner in Graz eine tolle Versuchsanlage zur Verfügung.“ Für den Universitätsprofessor ist die Lehre äußerst wichtig. „Mit ausgezeichneter Lehre kann man gute Studierende für sich begeistern. In den Praktika möchte ich den Studierenden ermöglichen, an realistischen Projekten teilzunehmen und anhand von Experimenten zu zeigen, wie beispielsweise ein Antiblockiersystem funktioniert“. Spaß an Technik, analytisches Denken und eine mathematische Basis nennt Martin Horn als wichtige Voraussetzungen für Studierende seiner Studierrichtung.

„Wir möchten die Studierenden in Richtung Ingenieurwissenschaften bewegen, d. h. sie sollen z. B. auch ein Grundverständnis dafür haben, wie die Bewegung mechanischer Systeme berechnet werden kann“, setzt Horn fort. Abseits seiner wissenschaftlichen Tätigkeit genießt er die Zeit mit seiner Frau und seinen beiden kleinen Kindern. „Mit großer Begeisterung betreibe ich mein wichtigstes Hobby, den Berg-Radsport. Früher hatte ich mehr Zeit dazu, ich bin überall mit dem Fahrrad unterwegs, wo es schön ist.“

krö @

www.uni-klu.ac.at/tewi/ict/sst/me/

UNI GALA

Geschichte(n)

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt lädt am 24. Jänner 2009 bereits zum achten Mal zur UNI GALA, dem schönsten Ball Kärntens. Der Universitätsball findet auch in diesem Jahr wieder in den Räumlichkeiten der Universität statt, die sich für diesen besonderen Abend in einen festlichen Ballsaal verwandelt. „Seit mittlerweile acht Jahren nutzen Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur aus dem gesamten Alpen-Adria-Raum unsere Gala zum Flanieren und Netzwerken“, so Rektor Heinrich C. Mayr über die große Bedeutung der UNI GALA.

In den ersten drei Jahren ihres Bestehens fand die UNI GALA in der Messearena statt. Seit 2005 wird die UNI GALA in den eigenen Räumlichkeiten gefeiert. Der Aufwand für den Umbau ist groß, die Belastungen für das Team um Erich Schauer hoch. Trotzdem schaffen alle mit vereinten Kräften in jedem Jahr wieder ein kleines Wunder: die Verwandlung einer Universität in einen glanzvollen Ballsaal. Was damals unter Rektor Winfried Müller seinen Anfang genommen hat und von Rektor Günther Hödl erfolgreich weiter getragen wurde, wird nun schon seit drei Jahren vom amtierenden Rektor Heinrich C. Mayr mit ganzem Herzen und vollstem Einsatz unterstützt.

In dieser Zeit hat sich die UNI GALA von einem beschaulichen Stelldichein für einige Ballbesucherinnen und -besucher zu einem glanzvollen Fest für rund 4500 begeisterte Gäste entwickelt. Damit ist die UNI GALA der größte nichtpolitische Ball Kärntens und ist ein Aushängeschild für die gesellschaftliche Funktion der Universität. Jedes Jahr wird wieder Einzigartiges und Spektakuläres geschaffen. Auch in diesem Jahr ist wieder eine unvergessliche Ballnacht garantiert!



Die Gastgeber Müller (oben), Hödl (links) und Mayr (unten)



Fotos: bigbang, Gangl, Hude, Wagner

WENN IDEEN NAMEN BEKOMMEN FOLGE 10



Simply Irish

Wenn die Atmosphäre gut ist, das Lokal voll bis auf den letzten Platz und den Leuten es bei uns gefällt, dann denke ich mir oft, dass wir stolz auf uns sein können, so etwas aufgebaut zu haben. Und das ist ein großartiges Gefühl“, beschreibt Linda Valentin-Mullen schöne Momente aus dem Leben einer Pub-Besitzerin. Trotz 6-jähriger Berufserfahrung im Gastgewerbe entdeckte die Studentin der Publizistik und Kommunikationswissenschaft erst 2003 während eines einjährigen Auslandssemesters ihre Liebe zu den irischen Pubs und der facettenreichen Kultur von Irland. Kaum zurück von dem Inselstaat und als ob es der Zufall so wollte, lernte die gebürtige Klagenfurterin Julian Mullen, einen waschechten Iren, kennen und lieben. Das Ganze natürlich in einem irischen Lokal. „Wir waren zufällig beide dort beschäftigt und hatten sofortige Sympathie füreinander“, schmunzelt die 26-Jährige.

Von der Idee zum Pub

Anfang 2006 kam völlig aus dem Nichts die Idee, doch gemeinsam ein „Irish Pub“ zu eröffnen. Wie es sich später herausstellen sollte, ein hervorragender Einfall. Zwei schnelle und intensive Monate später fand im März 2006 im Rahmen des traditionellen St. Patricks Days die große Eröffnung des „Claddagh“, in der Nähe des Klagenfurter Rathauses, statt. Ein Flussausgang in der Nähe von Galway war Inspiration für die Namensgebung. „Julian ist in Westirland aufgewachsen und der Name war mehr als nahe-

liegend“, so die Publizistikstudentin. Seit der Hochzeit der beiden im Juli 2008 ist die Gemeinsamkeit im Pub-Alltag mehr denn je groß geschrieben. So beginnt wochentags nach einem umfangreichen Briefing der Betrieb jeweils um 17 und Freitag sowie Samstag um 14 Uhr.

Irischer Charme

Freundlichkeit gegenüber den Gästen und gegenseitiger Respekt ist im „Claddagh“ eine Selbstverständlichkeit. „Die richtigen Worte finden und höflich bleiben, das ist nicht immer leicht“, sagt die Pub-Betreiberin, die tagtäglich das richtige Feingefühl mit den Gästen beweisen muss. Neben der Belegschaft tragen regelmäßige Live-Bands, Festivitäten zu Halloween, Weihnachten und Feiertagen sowie das traditionelle Pub-Quiz viel zum irischen Charme des Lokals bei. „Wir veranstalten diese alte irische Tradition alle zwei Wochen und die Leute haben einen großen Spaß an der Sache“, freut sich Valentin-Mullen. Die Arbeit und das universitäre Studium vereint die junge Unternehmerin mit Bravour: „Ich schreibe meine Diplomarbeit über die interkulturelle Face-to-Face-Kommunikation in einem irischen Pub in Klagenfurt.“ Eine gelungene Kombination. Wer die beiden und ihr Pub einmal näher kennenlernen will, ist herzlich eingeladen, einmal einen gemütlichen Abend mit irischen Freunden mitten in Klagenfurt zu verbringen.

hoi @

Mehr Informationen unter: <http://www.claddagh.at/>

NACHHALTIGE TRENDSETTER

AUF DEM WEG IN EINE ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

LOHAS ODER WAS?

Die Hoffnung der Wirtschaft und Umweltbewegung fokussiert sich derzeit auf einen neuen Konsumtyp, den sogenannten LOHAS. LOHAS ist die Abkürzung für „Lifestyle of Health and Sustainability“ und beschreibt eine wachsende Konsumgruppe, zu der angeblich bereits jede/r Dritte in Deutschland und Österreich gehört. LOHAS vereinen Wertvorstellungen, die bislang unvereinbar schienen, nämlich Lifestyle und Umweltverträglichkeit, individuelles Wohlergehen und Sorge um den Planeten. LOHAS konsumieren gerne und gut, haben dabei moralische Wertvorstellungen und verfügen über eine große Marktmacht. Sie gelten als Hoffnungsträger, wenn es darum geht, nachhaltige Lebensstile und Konsummuster zu verbreiten.

Alle reden von LOHAS, doch was weiß man wirklich über sie? LOHAS sind schwer erfassbar, weil sie sich keinem bestimmten Alter, Einkommen oder soziodemographischen Milieu zuordnen lassen, und bislang gibt es wenige gesicherte Erkenntnisse über diese Konsumgruppe. Das Forschungsprojekt „LOHAS - Nachhaltige Trendsetter auf dem Weg in eine zukunftsfähige Gesellschaft“ untersucht den Konsumtyp und seine Ausprägungen für Österreich. Das Team analysiert, welche

Anforderungen Produkte und Dienstleistungen an Design, Herstellung und Kommunikation erfüllen müssen, um LOHAS-tauglich zu sein. Der Fokus liegt dabei auf den Bereichen Ökotextilien und Nachhaltiger Tourismus. Das Projekt liefert Produktdesignern, Marketingverantwortlichen und dem Unternehmensmanagement zielgruppengerechte Strategien für die Entwicklung und Vermarktung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen in den zwei ausgewählten Marktsegmenten. Den Angehörigen des Konsumtyps ist zumeist nicht bewusst, dass sie einer größeren Gruppe angehören. Ein gemeinsames Bewusstsein stärkt jedoch den Glauben an die „Macht des Konsumenten“ und bestätigt eigene Kaufentscheidungen. Dadurch kann der Trend zu nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen gefestigt werden. Eine verstärkte Nachfrage verändert in weiterer Folge die Angebotslandschaft hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft. KonsumentInnen, die sich selbst als LOHAS einstufen und Interesse haben, an Diskussionsgruppen zum Thema teilzunehmen, melden sich bei: mert@ifz.tugraz.at, Tel: 0316/813909-33

Informationen zum Projekt: www.ifz.tugraz.at/index.php/lohas



NACHHALTIGEN LEBENSSTIL ERFOLGREICH KOMMUNIZIEREN

Sie suchen Tipps und Ideen, wie Sie Ihre Angebote im Bereich Nachhaltiger Lebensstil verbessern können? Lassen Sie sich von der neuen Modulerie vom Netzwerk Nachhaltige Lebensstile (NENA) inspirieren. Holen Sie sich konkrete Anleitungen und Tipps für Nachhaltigkeits-Marketing, die Partizipation von Betroffenen oder Kreativitätsimpulse für die Ideenfindung.

Eine stärkere Verbreitung nachhaltiger Lebensstile kann dazu beitragen, umwelt- und gesellschaftsrelevante Probleme zu lösen. Dafür muss eine breite Bevölkerungsschicht bereit sein, das eigene Verhalten zu ändern und ungünstige Gewohnheiten in nachhaltige umzustellen. Trotz vieler erfolgreicher Einzelinitiativen und zahlreicher AkteurInnen, die sich um eine verstärkte Akzeptanz einer nachhaltigen Lebensweise bemühen, lässt ein Umschwung auf sich warten. Doch wie kann man möglichst viele

Menschen dazu befähigen, an einer nachhaltigen Entwicklung teilzunehmen?

Das Projekt NENA – Netzwerk Nachhaltige Lebensstile erforschte, wie nachhaltige Lebensstile erfolgreich verbreitet werden können. Das Forschungsteam analysierte Angebote und Institutionen im Bereich Nachhaltiger Lebensstile und ermittelte Ansätze für Verbesserungsmöglichkeiten. Schwachstellen zeigen sich in den Bereichen Ideenfindung, Partizipation, Marketing, Geschlechtergerechtigkeit und Evaluierung. Diese Themen wurden in Form von fünf Modulen ausgearbeitet, um Hilfestellung bei der Neuerstellung oder Rekonzeption von Angeboten zu bieten. Alle Module stehen als Download auf <http://www.nenanet.at> zur Verfügung. Die Internet-Plattform bietet eine Übersicht über Angebote und Institutionen, die über nachhaltigen Lebensstil in den Themenfeldern Konsum, Freizeit, Ernährung, Gesundheit und Mobilität informieren.

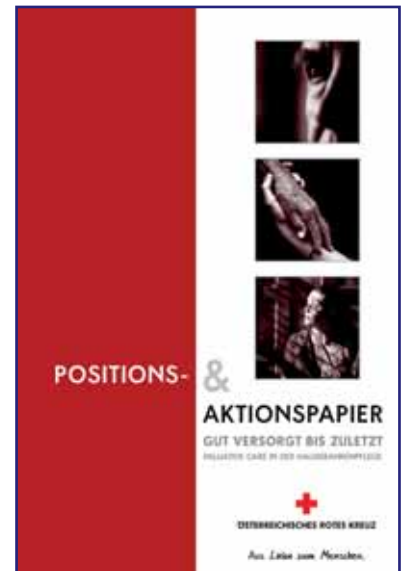
PALLIATIVE CARE IN DER VERSORGUNG ZU HAUSE

Bis vor wenigen Jahren beschränkte sich die Kernaufgabe ambulanter Pflegedienste in Österreich darauf, die PatientInnen einmal täglich zu waschen, zu mobilisieren und die Medikamente zu richten. Heute geht es um Schmerzpumpen, um regelmäßige Infusionen, um komplexe Symptomkontrolle bei Atemnot. Noch mehr geht es um umfassende Betreuung von hochbetagten und vielfach allein lebenden Menschen, die zunehmend an Demenz erkrankt sind. Es geht darum, die gesamte Familie mit ihren Ängsten und Nöten im Blick zu haben und sich im Sinne einer gelingenden Zusammenarbeit kompetent und konstruktiv auf unterschiedliche KooperationspartnerInnen, wie HausärztInnen, ambulante Palliativdienste oder das Krankenhaus zu beziehen. Die Gesundheitspolitik und das Selbstverständnis der ambulanten Pflege haben sich noch nicht ausreichend auf diese veränderten Bedarfe eingestellt.

Das Österreichische Rote Kreuz (ÖRK) hat daher die IFF Wien mit dem Projekt „Gut versorgt bis zuletzt – Palliative Care in der Hauskrankenpflege (HKP) des ÖRK“ (2005–2008) beauftragt. Im Lichte internationaler Entwicklungen beachtlich und innovativ ist, dass hier dezidiert die Integration von Palliative Care in die Regelversorgung angezielt wurde und nicht die Entwicklung einer spezialisierten Parallelstruktur von Palliativversorgungseinrichtungen im Vordergrund stand.

Im Steuerteam wurde daher ein Aktions- und Positionspapier entwickelt, welches auf Basis der im Projekt generierten Entwicklungsperspektiven die notwendigen Voraussetzungen für eine gelingende pal-

liative Versorgung zu Hause markiert, und explizite Forderungen an die österreichische Gesundheitspolitik formuliert. Für das ÖRK stellt dieses Papier eine wichtige Maßnahme im Prozess der gesundheitspolitischen Meinungsbildung und Intervention in die strategische Ausrichtung zukünftiger ambulanter Versorgungsstrukturen in Österreich dar. Damit nicht nur die Erste, sondern auch die „Letzte Hilfe“ im Blick der politischen und öffentlichen Aufmerksamkeit jene Bedeutung erfährt, die angesichts der demografischen und soziostrukturellen Entwicklung unserer Gesellschaft angemessen erscheint. @



Aktions- und Positionspapier verfügbar unter: http://www.rotekreuz.at/uploads/media/Positions_Aktionspapier_Gut_versorgt.pdf

Klaus Wegleitner, Katharina Heimerl

Fruchtbare Gummibärchen und saftige Zinsen versüßen das Studierendenleben

Kärntner Sparkasse Online-Sparkonto bietet 4 % Zinsen ab dem 1. Euro!

Viel Geld zum Ansparen für größere Wünsche und Träume hat man ja als Studierender nicht gerade zur Verfügung – trotzdem möchte man auch gute Zinsen haben! Mit dem neuen Profit-Konto ONLINE bietet jetzt die Kärntner Sparkasse ein ideales Sparprodukt an: Aktuell beträgt der Super-Zinssatz für täglich fälliges Geld 4 %, es gibt keine Kontogebühren und keine Mindesteinlage! 4 % Super-Zinsen: ausländische Direktbanken (wie z. B. die ING-DiBa) bieten zurzeit für Neukunden teilweise höhere Zinssätze – allerdings meist nur bis zum Jahresende. Der Sparkassen-Zinssatz von 4 % bleibt dagegen gleich hoch und wird sogar bei einer EZB-Leitzinsänderung automatisch angepasst.

Einfache Eröffnung – bequemes Handling: Das „Profit-Konto ONLINE“ kann bequem über Internet oder per Telefon unter 050100/30100 eröffnet werden, auch von Kunden anderer Banken. Sparkassenkunden mit Girokonto haben die Möglichkeit, ihr „Profit-Konto ONLINE“ einfach über Netbanking zu eröffnen und können dann sogar in allen Sparkassen-Filialen in ganz Österreich Geld beheben oder aktuelle Kontoauszüge ausdrucken. Kontoführung und Netbanking sind beim „Profit-Konto ONLINE“ übrigens für alle gratis, es fallen keinerlei Gebühren an. Dieses Service können ausländische Direktbanken nicht anbieten!



Studierendenbetreuer Florian Puschl-Schliefnig und Manuela Egger

Infos bzw. Eröffnungsformulare gibt es unter www.kaerntnersparkasse.at, der Hotline 050100/30100 oder in allen Filialen der Kärntner Sparkasse AG.

EIN AUSLANDSSEMESTER IM SIBIRISCHEN OMSK

Um Gottes Willen – ein Auslandssemester in Sibirien?!“ Mit diesen und ähnlichen Fragen wurden meine Studienkollegin und ich konfrontiert, als wir unseren Wunsch geäußert hatten, im Sommersemester 2008 ein Auslandssemester in Omsk zu verbringen. Wir haben uns für diese nahe der kasachischen Grenze liegende Stadt entschieden, um gleichzeitig auch in die sibirische Kultur einzutauchen. Bei den organisatorischen Vorbereitungen auf unseren Aufenthalt an der Staatlichen Pädagogischen Universität in Omsk unterstützte uns unsere Russischlektorin, Mag. Joulia Köstenbaumer, die um Kontakte zwischen den Universitäten Klagenfurt und Omsk bemüht ist.

In der ersten Woche an der Partneruniversität genossen wir einen speziell auf unsere Kenntnisse und Bedürfnisse abgestimmten Russischkurs, der zur Verbesserung unserer Sprachkenntnisse führte. Das Semesterprogramm umfasste Russischunterricht, Vorlesungen und Seminare (Phonetik, Syntax, Sprachtheorie) sowie russische Literatur, die wir gemeinsam mit russischen und anderen ausländischen Studierenden besuchten. Unter wissenschaftlicher Betreuung konnten wir auch an unseren Diplomarbeiten arbeiten und nahmen an Tagungen mit russischen Vorträgen teil. Unsere Beiträge werden in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift veröffentlicht.



Die Omsker Staatliche Pädagogische Universität verfügt über ein reiches Freizeitangebot wie Schachklubs, Sportvereine, Folklorensembles oder Chöre und die Stadt bietet ein vielfältiges Kulturangebot mit Theateraufführungen, Musikabenden, Konzerten u. a. In der Freizeit erkundeten wir die sibirischen Städte Novosibirsk, Tobol'sk und Tara, machten aber auch einen Abstecher in die kasachische Hauptstadt Astana. Nach Prüfungsabschluss wurde uns das staatliche Russischdiplom TOERFL (Test of Russian as a Foreign Language) überreicht. Gemeinsam mit anderen ausländischen Studierenden machten wir uns dann mit der Transsibirischen Eisenbahn auf Weg zum idyllischen Bajkalsee, wo unser Russlandaufenthalt mit unvergesslichen Eindrücken ausklang. Die offene Stadt Omsk, wo Austauschstudierenden enormes Interesse entgegengebracht wird, ist uns mittlerweile richtig ans Herz gewachsen, daher „Auf nach Omsk!“



Anja-Nadine Modl
(Studierende der Slawistik)



V. li: Henrike Rau, Lorenz Hilty, Nadia Martinez, Lazaros Xenidis, Venkat Ramanujam

INTERNATIONALISIERUNG IN FORSCHUNG UND LEHRE

**Im Wintersemester studieren, lehren und forschen am
Institut für Soziale Ökologie 14 KollegInnen aus 11 Ländern**

Nicht alle sprechen deutsch. Manche ein wenig, manche wollen es lernen, die übrigen hoffen, mit Englisch, der dominanten Wissenschaftssprache, das Auslangen zu finden. In der Forschung ist das am Institut für Soziale Ökologie auch durchaus üblich. In internationalen Forschungsprojekten wird englisch gearbeitet, kommuniziert und publiziert. „Soziale Ökologie“ gibt es in Österreich, seit Marina Fischer-Kowalski 1997 auf den so benannten neu geschaffenen Lehrstuhl berufen wurde. KollegInnen und Kooperationspartner finden sich in diesem neuen interdisziplinären Forschungsbereich dementsprechend in einer internationalen Community. Eine Mitarbeiterin, die Physikerin Dr. Julia Karen Steinberger, kam aus den USA über die Schweiz ans Institut in Wien. Der Humanökologe Dr. Simron Jit Singh aus Indien promovierte in Schweden, bevor er zum Team der Sozialen Ökologie kam.

Seit 2005 gibt es an der Universität Klagenfurt das Masterstudium „Sozial- und Humanökologie“ und das Doktorandenkolleg „Soziale Ökologie“. Die ersten internationalen PhD-Studierenden haben in diesem Wintersemester begonnen. Mit ihnen kann sich das Institut auf die neuen Herausforderungen einstellen, die die Umstellung vom österreichischen Doktorat auf einen internationalen PhD im nächsten Studienjahr für die Lehre bedeuten werden.

„Forschungsgeleitete Lehre, eine starke Einbindung der Studierenden in Forschungsprojekte und in die wissenschaftliche Kommunikation in den relevanten scientific communities machen das Studium besonders attraktiv, auch für graduierte Studierende“, meint Lazaros Xenidis. Der griechische Umweltwissenschaftler hat an der Universität Utrecht seinen Erstabschluss gemacht. Nun arbeitet er in einem von Simron Jit Singh geleiteten Projekt des Instituts, in dem die ökologischen und sozio-ökonomischen Bedingungen für die Schaffung eines „Man and Biosphere Reservats“ auf der Insel Samothraki untersucht werden. Getragen durch eine starke Unterstützung der lokalen Bevölkerung von Samothraki (einer Insel in der nördlichen Ägäis), von lokalen NGOs und dem MAB-Komitee von Griechenland, konnte Marina Fischer-Kowalski das Komitee des österreichischen „Man and Biosphere Programms“ an der ÖAW davon überzeugen, eine Feasibility-Studie für diesen Weg in Richtung Nachhaltigkeit zu finanzieren.

OLGA UND FERDINAND

Die forschende Gummipuppe und die sprechende Socke

Im Rahmen der „Kommunikationswerkstatt“ – einer Lehrveranstaltung aus dem Bereich Interpersonale Kommunikation an der Universität Klagenfurt – werden ausgefallene Kommunikationsexperimente von Studierenden in der Öffentlichkeit durchgeführt. Ziel



ist es, Reaktionen von Menschen zu erforschen, um diese schließlich kommunikationswissenschaftlich auszuwerten. Werner C. Hantinger und Karl Ladler, Leiter des Seminars, schicken ihre Studierenden in eine kommunikative Erkundungsreise „ins Feld“.

Unterschiedliche Experimente werden durchgeführt: spontanes Umarmen fremder Leute, Passanten wie Stars zu behandeln, mit einer Gummipuppe namens Olga durch die Innenstadt zu laufen und sie wie eine reale Austauschstudentin zu behandeln, Leute darauf aufmerksam zu machen, dass sie etwas zwischen den Zähnen haben, oder eine Socke als kommunikatives Sprachrohr zu verwenden. „Dies ist eine abwechslungsreiche Kursgestaltung, die sich positiv vom Uni-Alltag abhebt. Die Gruppen sind an kein Schema gebunden und können sich so kreativ entfalten“, berichten eine Teilnehmerin der Lehrveranstaltung - Vanessa Held. „Wir haben unsere Studierenden in Teams aufgeteilt, um diese eher außergewöhnlichen Experimente durchzuführen.“



Wichtig sind natürlich die Reaktionen der Testpersonen“, erzählt Ladler. Hantinger ergänzt dazu: „Wir wollen herausfinden, wie Personen im alltäglichen Leben mit diesen ausgefallenen Situationen umgehen.“ Die Daten und persönlichen Erfahrungen der Studierenden werden gesammelt, interpretiert und in Abschlussberichten zusammengefasst. Lernziel: Kommunikation verändern, Kommunikation erleben.

Stephanie Horner (Studierende der Medien- und Kommunikationswissenschaft)



Glühwürmchen-Synchronisation

Alexander Tyrrell, Doktoratsstudent am Institut für Vernetzte und Eingebettete Systeme, wurde auf dem internationalen Kongress ISABEL für die beste studentische Publikation mit dem „Best Student Paper Award“ ausgezeichnet. Sein Beitrag mit dem Titel „On the Accuracy of Firefly Synchronization with Delays“ entstand in Zusammenarbeit mit dem Doktorvater und Informatik-Professor Christian Bettstetter sowie mit Dr. Gunther Auer vom europäischen Forschungszentrum des japanischen Mobilfunkbetreibers DO-COMO, von dem auch Tyrrell ein Stipendium bezieht.



Christian Tyrrell beschäftigt sich seit drei Jahren mit der Forschungsfrage, wie sich mobile Geräte auf selbstorganisierende Art und Weise zeitlich synchronisieren lassen. Dabei wurde in dem ausgezeichneten Beitrag untersucht, welche Synchronisationsgenauigkeit erreicht wird, wenn Laufzeitverzögerungen berücksichtigt werden. In Asien gibt es Glühwürmchen, die sich zu Tausenden in Bäumen sammeln und dann zeitsynchron blinken, ein besonderes Paarungsverhalten. Dabei wird versucht, diese Synchronisationsmethode auf drahtlose Kommunikationsnetze zu übertragen.

Das Verfahren unterscheidet sich von existierenden Lösungen, bei denen eine dedizierte Synchronisationsphase nötig ist, und ist somit auch für dynamische Netze geeignet. Es basiert auf einem mathematischen Modell, das die Synchronisierung von Glühwürmchen modelliert. Alexander Tyrrell, gebürtiger Franzose, freut sich schon auf das nächste Jahr: „Ende 2009 möchte ich meine Dissertation einreichen.“ @

Dynamik und Komplexität bei der Entwicklung junger Unternehmen

Habilitation von Rainer Harms



Unternehmensgründungen spielen eine bedeutende Rolle in vielen Volkswirtschaften, da ihnen positive Arbeitsplatzeffekte, ein Beitrag zum Steueraufkommen und eine wesentliche Rolle im Strukturwandel zugeschrieben werden. Der Gedanke, dass die zum Gründungszeitpunkt vorgelegenen Bedingungen und Entscheidungen einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung

junger Unternehmen haben, blickt auf eine lange Tradition in der Entrepreneurship-Forschung zurück (Imprinting-Hypothese). Auf diesem Ansatz aufbauend, finden sich eine Reihe von empirischen Analysen, welche diese Gründungsfaktoren zum späteren Unternehmenserfolg in Beziehung setzen, um so auf die Erfolgsfaktoren junger Unternehmen zu schließen.

Die Analyse solcher Faktoren, die den Erfolg und die Entwicklung junger Unternehmen systematisch beeinflussen (Erfolgsfaktoren), begründet das Forschungsinteresse von Dr. Rainer Harms, der seit Dezember 2003 Mitarbeiter an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Alpen-Adria-Universität ist. Die erste kumulative Habilitationsschrift an der Abteilung für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung (IUG) nimmt den Gedanken der Imprinting-Hypothese zum Ausgangspunkt, erweitert sie aber um zwei wesentliche Komponenten: um die explizite Analyse von Dynamik und Komplexität. In einer empirischen Analyse konnte gezeigt werden, dass die Berücksichtigung von Faktorvariabilität und Wirkungsvariabilität die Vorhersage des Unternehmenserfolgs signifikant verbessern kann. Es scheint, dass Gründerinnen und Gründer den anfänglichen Bedingungen und Entscheidungen nicht ausgeliefert sind, sondern in der weiteren Unternehmensentwicklung Impulse setzen können.

Aktuell arbeitet Rainer Harms im Rahmen eines OeNB-Projektes zusammen mit der Abteilung IUG daran, wie eine empirische Konfigurationsanalyse junger Unternehmen aussehen kann. Auf diesen Ergebnissen lassen sich letztlich, so das Ziel der Untersuchung, Empfehlungen sowohl für Unternehmerinnen und Unternehmer als auch für die Gründungsförderung ableiten.

Rainer Harms wuchs in Ostfriesland auf und studierte an der Westfälischen Wilhelm-Universität, bevor er sich am Wörthersee niederließ und seine Leidenschaft für die Berge entdeckte. Seit September 2008 ist Dr. Rainer Harms an der University of Twente in den Niederlanden als Assistenzprofessor tätig, wird der Universität Klagenfurt aber weiterhin und bereits wieder im Sommersemester 2009 als Gastprofessor verbunden bleiben. @

Info: www.uni-klu.ac.at/iug



CONNECT 08: KARRIERETALKS UND MODENSCHAU

Voller Erfolg für die Job- und Karrieremesse an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Die connect feierte im Oktober 2008 ihren zehnten Geburtstag, und das gleich rekordverdächtig. Organisator Dr. Wolfgang Pöllauer vom Jobservice zieht stolz Bilanz: „So viele österreichische Unternehmen wie noch nie – mehr als 60 – stellten sich und ihre Jobangebote den BesucherInnen vor.“ Der Branchenmix reichte heuer von Industrie, Technik/IT, Banken, Unternehmensberatung, Gesundheit bis hin zu Bildung und Soziales. Die über 1500 BesucherInnen nutzten die Gelegenheit, erste Kontakte zu knüpfen und sich den Personalverantwortlichen vorzustellen.

Vor allem um die connect 08-Bühne wurde es ganz schön eng, als Moderatorin Birgit Morelli ExpertInnen zur Podiumsdiskussion über berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen bat. Im Rahmen der Karrieretalks erzählten die Recruiter anschließend, worauf es ihnen bei BewerberInnen ankommt. Auch die beiden Modeschauen zum Thema „Richtig angezogen im Business“ zogen viele BesucherInnen an. Reges Interesse gab es für die zahlreichen Kurzvorträge, in den Hörsälen, bei denen sich die Studierenden zu allen Themen rund um Job und Karriere informieren konnten. Vom Assessment-Center-Training bis zum Lebenslauf-Check gab es viele Praxistipps. „Besonders die MaturantInnen lagen uns heuer am Herzen“, erzählt Pöllauer. „Daher haben wir schon im Vorfeld Vorbereitungsworkshops für die Jobmesse an den Kärntner Schulen angeboten.“ Zahlreiche Klassen aus ganz Kärnten nutzten den Gratis-Shuttleservice für einen Messebesuch. Für sie gab es einen speziellen Workshop von Bewerbungstrainer Gerhard Winkler: „Einfach bewerben“.

Weitere Informationen und Fotos unter: www.uni-klu.ac.at/connect



JAHRESTAGUNG KONSUM UND VERHALTEN

Die wissenschaftliche Jahrestagung der Forschungsgruppe „Konsum & Verhalten“ fand heuer erstmals im September an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, unter der Leitung der Abteilung für Marketing und Internationales Management, Institut für Unternehmensführung, statt. Die Inhaber von zwölf Lehrstühlen aus Deutschland reisten zur Tagung an. Neben qualitativ hochwertigen wissenschaftlichen Vorträgen zu verschiedenen Themen des Konsumentenverhaltens wurde den über 50 TeilnehmerInnen auch ein interessantes Kulturprogramm rund um Klagenfurt geboten. Im wissenschaftlichen Teil hat u. a. Mag. Melanie Hoppe von der Abteilung für Marketing und Internationales Management ihr Dissertationsprojekt zu Brand Communities zur Diskussion gestellt und dafür viel Anerkennung aus der wissenschaftlichen Community erhalten.

Ein Erlebnis der besonderen Art war der „Römische Abend“, an dem den TeilnehmerInnen „Konsum und Verhalten im römischen Reich“ sowohl inhaltlich als auch kulinarisch näher gebracht und veranschaulicht wurde. Unter der Leitung von Univ.-Prof. Karl Strobel, Inhaber des Lehrstuhls Alte Geschichte, Altertumskunde und Archäologie am Institut für Geschichte, wurde das „Gastmahl des Trimalchio“ kredenzt, wie es im Römischen Reich typisch war. Strobel gab Hintergrundinformationen zu den Konsum- und Verhaltensgewohnheiten zur damaligen Zeit. Für die perfekte Organisation und die gelungene Umsetzung der Tagung durch Manuela Pirker und Mag. Martin Waiguny wurde von allen Seiten viel Lob und Anerkennung zum Ausdruck gebracht.



Das Team der Abteilung für Marketing und Internationales Management (v. l. n. r.): Hoppe, Brauneis, Pirker, Terlutter, Bidmon, Grabner-Kräuter, Waiguny

Die Forschungsgruppe „Konsum & Verhalten“ wurde von Prof. Dr. Werner Kroeber-Riel gegründet und umfasst – neben dem Lehrstuhl für Marketing und Internationales Management (Univ.-Prof. Terlutter) – inzwischen zwölf Lehrstühle. Das nächste Treffen findet 2009 in Wuppertal statt. Die Forschungsgruppe wird in besonderer Weise durch eine verhaltenswissenschaftliche und konsumentenorientierte Forschungsrichtung bestimmt und ist auch Herausgeber einer eigenen Schriftenreihe.

ERFOLGREICHER START: MEDIEN- UND KONVERGENZMANAGEMENT

Wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt, gibt es seit diesem Semester ein neues Studienangebot in den Studien Angewandte Betriebswirtschaft, Wirtschaft und Recht sowie Publizistik und Kommunikationswissenschaft. Bereits durch den beachtlichen Andrang bei der Auftaktveranstaltung im Oktober wurde das große Interesse vonseiten der Studierenden deutlich. Nach der Begrüßung durch den Dekan der Wirtschaftswissenschaften, Univ.-Prof. Bodenhöfer, brachten Univ.-Prof. Terlutter und ao. Univ.-Prof. Diehl den zahlreichen Interessenten die Inhalte des neuen Lehrgangs näher. Darüber hinaus konnten zwei Gast sprecher gewonnen werden, die über aktuelle Themen des Bereichs berichteten. So informierte Mag. Hofer-Lombardini von der Telekom Austria über die industrielle Realität und Vision von Konvergenzmanagement. Prof. Neijens, von der Universität Amsterdam, zeigte die Auswirkung von Medienkonvergenz auf Werbekampagnen auf.

Es besteht bereits großer Andrang bei den Anmeldungen zu den ersten Lehrveranstaltungen. Die Zahl der HörerInnen bei der Vorlesung „Medien und Wirtschaft“ (bisher ausschließlich im Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft abgehalten) konnte im Vergleich zu den Vorjahren verdoppelt werden. Und auch bei der neu angebotenen AG „Internetmarketing“ von San-

draDiehl führte die große Nachfrage dazu, dass eine Parallelveranstaltung installiert wurde. Nach diesem gelungenem Auftakt kann man den Veranstaltern und auch den Studierenden nur viel Erfolg für die kommenden Semester wünschen.



V. li.: P. Neijens, D. Kropfberger, S. Diehl, R. Hofer-Lombardini, R. Terlutter



Siegerehrung auf der Klagenfurter Hütte



V. li. hinten: Bernhard Rinner, Doris Hattenberger, Franz Rendl, Heinrich C. Mayr, vorne: Florian Berg, Christian Pichler, Nico Resch

SPITZENSport UND STUDIUM

Seit einem Jahr läuft an der Alpen-Adria-Universität mit Unterstützung des Landes Kärnten das Projekt „Spitzensport und Studium“. Das Projekt ist einzigartig in Österreich und auch heuer gab es viele neue Bewerbungen. Von der Auswahlkommission wurden drei Kärntner Spitzensportler ausgewählt, die im Sport und im Studium erfolgreich sein wollen: der Ruderer Florian Berg (Mentoren Bernhard Rinner und Franz Wilfan), der Segler Nico Resch (Mentoren Robert Steinwender und Franz Pacher) sowie der Eisschnellläufer Christian Pichler (Mentoren Doris Hattenberger und Peter Kaiser). Studienrektor Franz Rendl und USI-Leiter Franz Preiml begleiten das Projekt.

USI-KOSIAK-LÖWE 2008

Der Kosiak-Löwe wurde bereits zum vierten Mal bei wunderschönem Herbstwetter angeboten und gilt als anspruchsvollster „Bike- und Run-Duathlon“ Österreichs. Ob im Einzel- oder im Teambewerb, die neue 13,3 km lange Mountainbikestrecke wurde ohne Respekt in Angriff genommen. Auch die 1,8 km lange Laufstrecke auf den 2024 m hohen Kosiak-Gipfel bewältigten die SportlerInnen.

Zwei Kärntner Radprofis, Siegi Hochenwarter und Silvio Wieltschnig, sind nach wie vor ungeschlagen. Auch dieses Mal konnte niemand die beiden „besiegen“. Silvio Wieltschnig siegte knapp, mit einer ausgezeichneten Zeit von 01:10:07, vor Vorjahressieger Siegi Hochenwarter mit einer Zeit von 01:11:11. „Heuer war das Tempo etwas schneller, und ich war überraschend gut beim Radfahren, wo ich wertvolle Zeit für die Laufstrecke herausholen konnte“, sagt Wieltschnig.

Aber auch Hochenwarter ist zufrieden: „Hätte ich beim Radfahren eine Minute Vorsprung gehabt, hätte es für den Sieg gereicht. Trotzdem bin ich zufrieden, die Form hat auf jeden Fall gestimmt.“ Für das nächste Jahr haben die zwei Radsportler schon einer Teilnahme am fünften „Kosiak-Löwen“ zugesagt. Bei den Frauen siegte die Kärntnerin Sabine Harder in einer sehr guten Zeit von 01:34:05. „Mir ist es super gegangen, leider war bei den Frauen nicht so viel Konkurrenz“, so die Siegerin.

Beide Sieger hatten noch genügend Kraftreserven bei der Siegerehrung auf der Klagenfurter Hütte, um die begehrte 18-kg-Granittrophäe des Kosiak-Löwen entgegen zu nehmen. Die Siegerehrung wurde von Sektionschef Dr. Wolf Frühauf und Vizerektor Hubert Lengauer durchgeführt. Erfreulich war auch die Steigerung der Teilnehmer der anderen Universitätsstandorte. Eine der stärksten Mannschaften stellte wieder die Universität Laibach. Es gab jedenfalls wieder viele glückliche Kosiak-Löwen, und jeder, der diese tolle Herausforderung meistert, ist ein Sieger. @

Kosiak-Sieger
Silvio Wieltschnig



**LANGE NACHT
DER FORSCHUNG**

Sa, 08.11.2008 16:37 – 24:00

Graz
Innsbruck
Klagenfurt
Salzburg
Wien
Wr. Neustadt

www.langenachterderforschung.at

Das große Forschungsfest 2008





DIE LANGE NACHT

Forschung ist spannend. Forschung weckt Neugier. Forschen liegt in der Natur des Menschen. Tausende Neugierige folgten am 8. November dem österreichweiten Ruf der wissenschaftlichen Einrichtungen, sich neueste Entwicklungen, moderne Verfahren und aktuelle Ergebnisse einmal aus der Nähe anzusehen. Allein 6000 Menschen besuchten in Klagenfurt die erste Kärntner „Lange Nacht der Forschung“ und tauchten ein in eine Welt voller Innovationen und faszinierender Einblicke. „Die Forschung trägt dazu bei, dass wir Menschen Menschen bleiben“, eröffnete Vizerektorin für Forschung Jutta Menschik-Bendele das große und äußerst stimmungsvolle Fest der Wissenschaft 2008.

Pünktlich zum Sonnenuntergang um 16.37 Uhr strömten zahlreiche Interessierte in das Zentrum der Forschung in Kärnten – in die Alpen-Adria-Universität und in den Lakeside Park. Dort stellten neben den Instituten aus allen vier Fakultäten der Universität die Forschungslabors des Lakeside Parks sowie als Gäste die Fachhochschule Kärnten und ein Dutzend Kärntner Unternehmen aus. 66 Programmpunkte und Stationen bildeten die reiche Palette aus den unterschiedlichsten Disziplinen. Bei der Eröffnung präsentierten sich die einzelnen Stationen – in nur jeweils 30 Sekunden! Diese unterhaltsame Show verschaffte dem Publikum einen ersten Überblick und erleichterte gleichzeitig die Qual der Wahl.

Streifzüge durch die Wissenschaft

„Die universitäre Forschung mit all ihren jungen Leuten und schlaunen Köpfen ist die Zukunft des Landes Österreich“, führte Rektor Heinrich C. Mayr aus, und die einzelnen Institute der Universität bewiesen mit ihren Stationen einmal mehr die Forschungsvielfalt an der Alpen-Adria-Universität. „Viele Filme adaptieren, variieren und imitieren Strukturen von Computerspielen und umgekehrt“, beschrieb Jörg Helbig vom Institut für Anglistik und Amerikanistik den Zusammenhang zwischen Film und Spiel. Die Intermedialität von Computerspielen und Spielfilmen konnte von den großen und kleinen Besuchern umgehend ausprobiert werden. Die Psychologie leitete zur Eigenbehandlung von Stress- und Angstbewältigung an und verwendete dabei neueste Biofeedbackgeräte. Das Institut für Geschichte und der Verein HISTARC schauten für das Burgenbauprojekt in Friesach quasi gleichzeitig in die Vergangenheit und in die Zukunft. Richtig angreifen und damit hantieren konnte man mit historischem Handwerkszeug zum Messen, wie eine Zwölf-Knoten-Schnur oder eine Setzwaage. „Wir rechnen damit, dass der Burgenbau an die 50 Jahre dauern wird“, blickte Renate Jernej von HISTARC auf das anspruchsvolle Generationen-Projekt.





ICHT DER NEUGIER

Wie die Wahrnehmung in einem dreidimensionalen Raum in Kombination mit der realen Welt funktioniert (Interaktive Systeme und Psychologie), war ebenso ein Publikumsmagnet wie auch der „Little Sister-Container“ (Verein Medien.Kultur.Raum) vor der Universität, in dem der „Container-Alltag“ via Live-Stream in die Aula übertragen wurde und die Besucher ihre Eindrücke direkt in Vorlagen der Kärntner Tageszeitung und ORF-online übertragen konnten. Spannungsgeladen vermittelte die Slawistik beim „Russischen Roulette“ interessante Facetten von slawischen Sprachen und Literaturen. „Schriften können kennen gelernt, Fragen beantwortet und Köstlichkeiten verkostet werden“, schilderte Ursula Doleschal vom Institut für Slawistik die faszinierende Entdeckungsreise.

Auch für die zahlreich gekommenen „Nachwuchsforscherinnen und –forscher“ wurde jede Menge geboten. Vom Jugendparlament über eine „kleine Computerschule“ bis hin zur spielerischen Routenplanung. Mikroflugdrohnen wollten ausprobiert, Roboter gelenkt und musikalische Experimente erfahren werden. Frei begehbare Klang- und Lichtinstallationen und Campus-Musik brachten durch Farben und Töne zusätzlich Stimmung in diese erste und sehr gelungene Nacht der Forschung.

Forschung im Profil

Einige hervorragende Kärntner Forschungsunternehmen zeigten bei der „Langen Nacht der Forschung“ ihr Spezialwissen. Neben dem „Kompetenzzentrum Holz GmbH“ und „Infineon Technologies IT Services“ wartete das „Austrian Research Centre“ mit einer Fülle von Neuigkeiten auf. „Mit polarisierten Lichtteilchen kann man einen mathematischen Code aufbauen, der mit einer hohen Sicherheit verschlüsselt“, erklärte Martin Suder eine Quanteneigenschaft der Natur. Firmen wie „Ilogs“, „SKIDATA“ und „SEZ“ demonstrierten ebenso eindrucksvoll wie auch nachvollziehbar, dass die Zukunft zum Greifen nahe ist. Die neuesten Möglichkeiten in der Spektroskopie der „CTR“ Carinthian Tech Research AG veranlassten schließlich auch die beharrlichsten Skeptiker zum Staunen.

Die vom KWF unterstützte „Lange Nacht der Forschung“ 2008 in Kärnten zeigte auf eine ungemein spannende und sympathische Art und Weise, dass die Wissenschaft ein Forschungsprofil zeichnet, welches einen wichtigen Teil zum Bestehen einer Gesellschaft beiträgt und dass die Menschen durch universitäre Studien und Ausbildungszentren wie „build!“ unmittelbar mitwirken und daran teilhaben können. Das Publikum kam aus allen Teilen Kärntens und kam bis zur mitternächtlichen Stunde nicht mehr aus dem Staunen heraus. Hoi



neugierig?





Lakeside
SCIENCE & TECHNOLOGY
PARK

ALPEN-ADRIA
UNIVERSITÄT
KLAGENFURT



LUPE

Preis für hervorragende Wissenschaftskommunikation bei der „Langen Nacht der Forschung“ 2008

Die eigentlichen Stars des Abends waren die zahlreichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die komplexe Inhalte einem breiten Publikum erlebbar machten. Als Dank dafür wurden die besten Beiträge von den Bundeseinrichtungen mit dem Kommunikationspreis „Die Lupe“ honoriert.

Die Kärntner GewinnerInnen

In der Kategorie Wissenschaft belegten die fünf Plätze:

1. Studienbereich Medizinische Informationstechnik der FH Technikum: „Wie macht uns ein Datenhandschuh mobiler?“
2. Institut für Vernetzte und Eingebettete Systeme & Lakeside Labs: „Wie fliegt man Mikrodrohnen?“
3. Institut für Slawistik: „Wer gewinnt beim Russischen Roulette?“
4. Institut für Anglistik „Wer war zuerst da: der Film oder das Spiel?“
5. Institut für Mathematik „Finden Sie die kürzeste Route“

In der Kategorie Unternehmen ging der Sonderpreis an „build! Gründerzentrum“ mit 15 Start-Up-Projekten.



Die Kärntner PreisträgerInnen mit Gewinner mit Hans Schönegger (KWF), Christa Kranzl (bm:vit) und weiteren VertreterInnen der Veranstalter.



LEHRE, DIE NICHT DISKRIMINIERT

Wie sieht eine Lehre aus, die nicht diskriminiert? Eine Lehre, die niemand zurücklässt und auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen von Minderheiten und diskriminierten Personen eingeht?

Wie ist es möglich, darauf zu achten, dass Studierende durch Partizipation und Aktivität eine Lehrveranstaltung mittragen, anstatt passiv und von Langeweile gezeichnet die Lehrveranstaltung über sich ergehen zu lassen? „Achten Sie darauf, dass alle während einer Einheit zumindest ein Mal zu Wort kommen! Fragen Sie nach, wenn ein/e Studierende/r während des Semesters wegbleibt! Teilen Sie wichtige Entscheidungen mit den Studierenden!“, solche Anregungen überdachten wir gemeinsam im Rahmen der internen Weiterbildung „Gendersensibilität als Lehrkompetenz an der Universität“.

In der Lehre an Hochschulen sollte nicht nur die Auswahl der Inhalte an erster Stelle stehen – auch die Wahl der Methoden und die Gestaltung des gemeinsamen Rahmens ist von Bedeutung. Werden Lernprozesse nicht bewusst gestaltet oder werden soziale Ungleichheiten nicht berücksichtigt, besteht die Gefahr, gesellschaftliche Dominanzverhältnisse zu reproduzieren. Gendersensible Didaktik geht gleichermaßen auf die Bedürfnisse von Frauen und Männern ein und trägt so zu einem Stückweit „gerechteren“ Lebensumfeld bei.

Die beiden erfahrenen Gender-ForscherInnen, Mag.^a Michaela Gindl und Mag. Günter Hefler (Donau-Universität Krems) leiteten den Workshop. Ziel war es, die Gender-Kompetenz der TeilnehmerInnen zu verbessern und den Austausch der Lehrenden untereinander zu fördern. Es wurden einerseits Grundlagenkenntnisse zur Gender-Thematik vermittelt und andererseits Anwendungsbeispiele vorgestellt, die ein gendersensibles Setting in Lehrveranstaltungen ermöglichen. Die Beispiele und Methoden waren vielfältig und die LeiterInnen der Veranstaltung bemühten sich besonders auf die speziellen Bedürfnisse und Interessen aller TeilnehmerInnen einzugehen. So gab es stets Raum und Zeit für Diskussionen und einen regen Erfahrungsaustausch.

In diesem Sinne bedeutet Gendersensible Didaktik eine offene, einladende und „haltende“ Lehr- und Lernsituation für alle Studierenden herzustellen und eine „bewusste Erweiterung der Aufmerksamkeit auf alle Fragen, die sich im Zusammenhang mit dem Geschlechterverhältnis in der Gestaltung von Lernprozessen ergeben“.

Der Leitfaden für gendersensible Didaktik ist unter folgender Adresse erhältlich: www.wien.gv.at/menschen/frauen/download.html

Utta Isop und Sabrina Nepozitek



Rektor Mayr verlieh die Zertifikate

ZERTIFIKATVERLEIHUNG JUWA

JUWA wurde vom Zentrum für Frauen und Geschlechterstudien (ZFG) der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ins Leben gerufen um Studentinnen, Jungabsolventinnen und Jungwissenschaftlerinnen in der Entwicklung und Umsetzung eigener Projekte zu unterstützen. 14 TeilnehmerInnen erhielten in Anwesenheit von Landesrätin Nicole Cernic von Rektor Heinrich C. Mayr und Prodekan Wilhelm Berger ihre Zertifikate für die erfolgreiche Absolvierung des Qualifizierungsprogrammes.

Sandra Benigni, Daniela Gronold, Brigitte Heinrich, Ulrike Lutz, Gerti Malle, Evelin Muschar, Katja Naschenweng, Daniela Maria Pichler, Katrin Priller, Erika Schmied, Elisabeth Schuh, Sieglinde Sumper, Ute Twrdy und Diane Weiss konnten mit ihren Geschäftsideen überzeugen. Vorgestellt wurden u.a. die Konzepte für Cafe zur Welt, Vor- und Nach-Urteilen, Netzwerk 50+, Zertifikat für regionales, nachhaltiges Wirtschaften und City-Picknick Villach.



SLOWENISCH ZWISCHEN DEN KULTUREN

An der Alpen-Adria Universität Klagenfurt und im Kulturni dom Pliberk/Bleiburg fand im Herbst der „19. Slowenische Slawistenkongress“ statt. Das internationale Treffen unter dem Motto „Slovenščina med kulturami“ – Slowenisch zwischen den Kulturen, stand ganz im Zeichen des Jahres der Interkulturalität und der 500-jährigen Wiederkehr des Geburtstags von Primož Trubar (1508-1586), dem Begründer der slowenischen Schriftsprache. Rektor Heinrich C. Mayr eröffnete den Kongress und hob die wissenschaftliche Kooperation im Alpen-Adria-Raum hervor.

Das Veranstaltungsprogramm bot eine breite Palette interkulturell orientierter Vorträge und Diskussionen sowie Buch- und Projektpräsentationen. Den krönenden Abschluss des dreitägigen Slawistentreffens bildete eine wissenschaftliche Exkursion in zweisprachige Gebiete des Rosentales/Rož und des Gailtales/Zilja. Im Rahmen des Kongresses wurde auch der von Miran Košuta redigierte Kongressband mit dem Titel „Slovenščina med kulturami“ präsentiert. Das Werk umfasst wissenschaftliche Beiträge zu folgenden Themen: slowenischer Protestantismus und Interkulturalität, slowenische Sprache und Literatur zwischen den Kulturen, Literatur und Sprachen von Minderheiten, Slowenisch und SMS u. a. sowie Projektpräsentationen und Rezensionen slawistischer Neuerscheinungen.

Der „Slowenische Slawistenkongress“ wurde in den letzten Jahren auch außerhalb der Republik Slowenien ausgetragen (Zagreb 2006, Triest 2007, Klagenfurt 2008). Dadurch sollte der gemeinsame Kultur- und Sprachraum näher ins Bewusstsein gerückt werden. @



MEHRSPRACHIGKEIT UND TRANSKULTURALITÄT

Mehrsprachigkeit im Alpen-Adria-Raum ist eine Tatsache, eine Herausforderung und eine Chance. Diese Chance wurde in einer dreitägigen Konferenz im Herbst an der Alpen-Adria-Universität zum Thema Regionalentwicklung des Alpen-Adria-Raumes in globaler Perspektive von hochkarätigen ExpertInnen wahrgenommen und diskutiert. Rund 40 WissenschaftlerInnen, WirtschaftsexpertInnen, PädagogInnen und Kulturschaffende sowie an die 100 TeilnehmerInnen aus acht Ländern – Deutschland, Frankreich, Indien, Italien, Kroatien, Serbien, Slowenien, Rumänien und Österreich – nahmen an der Konferenz teil.

Schwerpunkte waren die wirtschaftlichen, kulturellen, historischen, literarischen, pädagogischen und gesundheitlichen Aspekte von Mehrsprachigkeit. Damit wurde ein Beitrag zur Regionalentwicklung des Alpen-Adria-Raums geleistet, der bewusst diese Region mit Prozessen der Globalisierung und Internationalisierung in Zusammenhang setzte. Es gab eine interessante Diskussion über Länder- und Sprachgrenzen sowie über die Grenzen einzelner gesellschaftlicher Bereiche und wissenschaftlicher Disziplinen hinweg. ReferentInnen waren u. a.: Édouard Glissant (Paris/New York) mit einem Videobeitrag, Aleš Debeljak (Slowenien), Harald Hartung (Europäische Kommission), Shrishail Sasalatti (Indien), Rita Franceschini (Italien), Brigitta Busch (Österreich).

Insgesamt war die Konferenz mit Round Tables, Workshops und einer Poster-Ausstellung interaktiv organisiert und durch Simultanübersetzungen auf Deutsch, Slowenisch und Italienisch mehrsprachig angelegt. „Mit dieser Konferenz ist es uns gelungen, die guten internationalen Kontakte zu vertiefen und neue transnationale Projekte anzuregen“, bilanzieren die Organisatoren, Univ.-Prof. Georg Gombos (Erziehungswissenschaften) und Univ.-Prof. Werner Wintersteiner (Zentrum für Friedensforschung und Deutschdidaktiker) begeistert.



V. li.: Helmut Meter und Gino Tellini

KEHRSEITE LÄNDLICHER IDYLLE

Unter dem Titel „Campagna amara: zur Kehrseite ländlicher Idylle“ richtete das Institut für Romanistik im Oktober zum vierten Mal den Tag der Italienischen Literatur aus. Dabei wurde in drei Vorträgen der Beobachtung nachgegangen, dass das Leben auf dem Lande in der italienischen Literatur der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stets als problematisch erscheint: Naturräume werden in ihr von den Menschen tatsächlich vor allem als dramatische Begegnungen mit archaischen Leidenschaften, Gewalt und Tod erlebt.

Im Anschluss an die konzentrierte Einführung von Univ.-Prof. Dr. Helmut Meter (Klagenfurt) sprach zunächst Univ.-Prof. Dr. Gino Tellini (Florenz) über Ferigo Tozzis Roman „Il potere“ von 1921. In ihm, so die beeindruckenden Ausführungen Tellinis, wird die Ambivalenz des Landlebens in eine ausweglose Spannung im Inneren der Figuren überführt, was der Autor mittels einer in seiner Zeit einmaligen sprachlichen Virtuosität zum Ausdruck bringt. Es folgte der Vortrag von Ric. Dr. Silvia Contarini (Udine), die mit Corrado Alvaros „Gente in Aspromonte“ (1930) einen Roman vorstellte, in dem das Thema der mythischen Dimension des archaischen Landlebens dominiert. Ass.-Prof. Gerhild Fuchs (Innsbruck) schließlich führte in das vom Kontrast zwischen Stadt und Land geprägte Werk Cesare Paveses ein und unterzog seinen Roman „Paesi tuoi“ (1941) einer subtilen Lektüre.

Nicht zuletzt das rege Interesse aufseiten der Studierenden und KollegInnen trug dazu bei, dass auch der diesjährige Tag der Italienischen Literatur ein Erfolg war.



Foto: Simone Puff

Almighty Dollar (v. li.): Stephen Mihm und Heinz Tschachler

DER ALLMÄCHTIGE DOLLAR

Der allmächtige Dollar „The Almighty Dollar“ als Objekt der Verehrung und Anbetung – schon der Schriftsteller Washington Irving wusste nicht nur um die wirtschaftliche, sondern auch um die kulturelle Bedeutung des amerikanischen Geldes.

Nicht zuletzt deshalb war der „Almighty Dollar“ Gegenstand der 35. Internationalen Konferenz der Österreichischen Gesellschaft für Amerikastudien (AAAS Austrian Association for American Studies). Unter der Schirmherrschaft von Univ.-Prof. Heinz Tschachler und Dr. Eleonore Wildburger vom Institut für Anglistik und Amerikanistik an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt trafen sich Interessierte im Oktober zur Konferenz im Casineum Velden.

Auf der hochkarätigen Rednerliste waren der Historiker Professor Stephen Mihm von der University of Georgia, Professor Nadja Gernalzick vom Institut für American Studies der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Professor Eva Boesenberg vom Institut für Anglistik und Amerikanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin und Dr. Gerda E. Moser vom Institut für Germanistik an der Universität Klagenfurt. Vom Dollar „at home and abroad“ in den USA und darüber hinaus, über Geld als Thema in der amerikanischen Literatur bis zur Frage, was man von Paris Hilton lernen kann, reichten die Ansätze. Einige untersuchten die Geschichten, die sich um den Dollar ranken, andere beschäftigten sich mit den ihm zugeschriebenen Bildern und Werten, und wieder andere sprachen über die sozialen und kulturellen Praktiken, die eine so weite Zirkulation dieses nationalen Ikons erst ermöglichen.

Und obwohl der Euro inzwischen den Dollar überholt hat – zumindest was den Wert aller sich im Umlauf befindenden Banknoten betrifft –, kann man, laut Heinz Tschachler, von einem ausgehen: „Der amerikanische Dollar bleibt weiterhin Identifikationsmerkmal für die Zugehörigkeit zur amerikanischen Gesellschaft, konstruiert ein Gefühl von Gemeinschaftlichkeit und organisiert das kulturelle Leben in einem oft unerwarteten Ausmaß.“

Simone Puff

GESUNDHEIT IN ORGANISATIONEN

Im Oktober fand an der Alpen-Adria-Universität die Tagung zum Thema Gesundheit in Organisationen – Was kann die Themenzentrierte Interaktion dazu beitragen?, organisiert vom Projekt Gesundheitsmanagement und dem Ruth Cohn Institut (RCI) für Themenzentrierte Interaktion Österreich statt. Ziel der Tagung war, die Gesundheit als Zusammenwirken von individuellem Verhalten und den Verhältnissen in der Organisation deutlich zu machen sowie die Möglichkeiten der Themenzentrierten Interaktion (TZI) aufzuzeigen.

Dr. Guido Offermanns, Experte für Public Health der Abteilung für öffentliche Betriebswirtschaftslehre, hielt einen Kurzvortrag zum Thema Gesundheit in Organisationen. Dr. Gunhild Sagmeister vom Projekt Gesundheitsmanagement und Mitarbeiterin des Instituts für Soziologie referierte über Gesundheitsmanagement unter TZI-Gesichtspunkten am Beispiel der Universität Klagenfurt. Workshops zu unterschiedlichen Themen wurden vertiefend angeboten. Ein Workshop befasste sich mit der „Dynamischen Balance“ – zwischen betrieblichem Auftrag, persönlichen Interessen, sozialen Strukturen und Anforderungen von außen. Ein anderer Workshop stand unter dem Titel „Gesunde Verhältnisse entstehen von selber?“ und behandelte die Frage, wie themenzentrierte Interaktion zu einem selbstverantwortlichen und intelligenten Zusammenwirken am Arbeitsplatz beitragen kann.

Die TeilnehmerInnen, einerseits aus der Universität und andererseits Mitglieder des RCI sowie externe Interessierte, erhielten nicht nur einen Einblick in die Komplexität des Themas Gesundheitsförderung aus der Perspektive der Organisationsentwicklung und der Kommunikation, sondern auch konkrete Handlungsperspektiven für die alltägliche Praxis. @



Foto: Elena Zeitler

ICH BIN FÜR JEDEN MIST ZU HABEN!

Vizekanzler Hubert Lengauer startete am 5. November die Sauberheitskampagne an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Bunte Mülltonnen werden in der Aula und in den Hörsälen platziert. Die Aktion dient als Beitrag zu mehr Eigenverantwortung im Hinblick auf die Erhaltung eines sauberen Arbeits- und Studienraumes Universität. Auf Initiative des Projektes Gesundheitsmanagement und im Auftrag des Rektorats entwickelten die MitarbeiterInnen der Fachabteilung Grafik und Design sowie Presse und Medien eine Kampagne, bei der es vor allem darum geht, durch bunte Mülltonnen mit originellen Sprüchen zu sensibilisieren und zu mehr Sauberkeit beizutragen.



uni apotheke

Unser Service für Ihre Gesundheit:
Wir bieten Ihnen mehr als nur Arzneimittel.
Für eine persönliche Beratung steht Ihnen das
Team der Uni-Apotheke gern zur Verfügung.

www.uni-apotheke.at

A-9020 Klagenfurt, Universitätsstraße 23, Tel. +43 (0) 463/210 349, Fax DW-4, E-Mail uni.apotheke@aon.at

**Mittags
geöffnet!**

Mo-Fr: 8.00-18.00
Sa: 8.00-12.00



Foto: Plaikner

V. li.: Peter Filzmaier (Uni Krems), Cornelia Klepp (Uni Wien), Daniela Rippitsch (Uni Klagenfurt), Emanuela Norer (Uni Innsbruck) und Kathrin Hämmerle (Uni Klagenfurt).

25 JAHRE POLITISCHE BILDUNG

Gipfeltreffen in Kärnten: Tagten in Wien die PraktikerInnen zur Regierungsbildung, trafen sich in Klagenfurt die VordenkerInnen der Politischen Bildung. Zur Festveranstaltung „25 Jahre Universitätslehrgang Politische Bildung in Österreich“ begrüßten Rektor Heinrich C. Mayr und Dekan Albert Berger am 21. November Größten des Metiers an der Alpen-Adria-Universität. Dabei trafen PionierInnen wie Gertraud Diem-Wille, Peter Heintel und Herbert Dachs auf aktuell federführende WissenschaftlerInnen wie Peter Filzmaier, Cornelia Klepp und Kathrin Hämmerle.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Werner Wintersteiner, Leiter des Friedenszentrums, der auf die Interdisziplinarität der Politischen Bildung hinwies, insbesondere auf die Verbindung zur Friedenspädagogik. Wolfgang Sander, seit 1. Oktober erster Professor für Didaktik der Politischen Bildung in Österreich (Uni Wien), betonte in seinem Festvortrag die Chance als „Innovationsfach“ mit dem Kompetenz-Strukturmodell. In Workshops diskutierten die TeilnehmerInnen neben diesem neuen Kompetenzmodell die Neuerungen im Lehrplan an Hauptschulen und AHS sowie die Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung an den Pädagogischen Hochschulen im Bereich Politische Bildung. Beteiligt waren dabei Vertreter des Bildungsministeriums, von der Pädagogischen Hochschule, aber auch zahlreiche LehrerInnen.

Gemeinsames Hauptinteresse: Wie geht es weiter? Dazu bietet nicht nur der von Daniela Rippitsch und Cornelia Klepp herausgegebene Jubiläumsband Perspektiven von mehr als 50 AutorInnen. Die Jugendforscherin Beate Großegger bot in ihrem abschließenden Vortrag zahlreiche Denkanstöße über die eigentliche Zielgruppe der Politischen Bildung – den Jugendlichen. Die TheoretikerInnen hatten dabei auch einen Zuhörer aus der politischen Praxis: Landesrat Peter Kaiser holte sich Anregungen für seine tägliche Arbeit.



Bettina Gruber und Renate Grasse

GEWALT UND AKTUELLE HANDLUNGSANSÄTZE

Im November fand die Tagung zum Thema Friedenspädagogik in München als Ergebnis eines 3-jährigen internationalen Arbeitskreises statt. Sie wurde vom Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik in München und Tübingen veranstaltet. In den letzten Jahren wurden mehrere Netzwerktreffen in Deutschland, eine gemeinsame Konferenz an der Universität Klagenfurt im Oktober 2007 und die gemeinsame Tagung in München abgehalten. Schwerpunkt dieser Tagung waren Kinder und Jugendliche, da sie weltweit in besonderer Weise von Gewalt und den Auswirkungen von Gewaltverhältnissen betroffen sind.

In einem Einleitungsreferat widmete sich der renommierte Soziologe und Friedensforscher Peter Imbusch den Jugendlichen Lebenswelten in Kontexten alltäglicher Gewalt. Stefanie Schell-Faucon von der GTZ (Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit) beleuchtete friedenspädagogische Aufgaben in Krisenregionen, und Lynn Davis vom Centre for International Education and Research der University of Birmingham beleuchtete die vorherrschende gewaltvolle Erziehung in der Schule und mögliche Wege aus dieser Krise durch die Friedenserziehung. In verschiedenen Arbeitskreisen wurden regionale und internationale Fragen wie zum Beispiel „Jugend, Medien und Gewalt“, „Militär, Schule der Nation für Männer?“ und bezogen auf den Bereich der Lehrerfortbildung wurde die provokante Frage gestellt: Wer lehrt uns den Frieden lehren?

In sechs anschaulichen Praxismodellen von Projekten „Schüler helfen leben“, dem friedensjournalistischen Projekt „Peace counts“ bis zur Münchner „Zoffakademie“ konnte reale und erfolgreiche friedenspädagogische Arbeit vermittelt werden. Als wesentliche Forderung wurde die Verankerung der Friedenspädagogik in den Curricula eingebracht. Eine entsprechende Lehreraus- und -fortbildung ist eine notwendige Voraussetzung für die nachhaltige Förderung des Themas in der Schule und der Begegnung von Gewalt innerschulisch und außerhalb.

Bettina Gruber

Ayaß, Ruth (2008): Kommunikation und Geschlecht. Eine Einführung, Kohlhammer Verlag, Stuttgart.

Im Alltag meinen wir genau zu wissen, dass Männer und Frauen sich in ihrer Art zu sprechen voneinander unterscheiden. Doch wie groß sind die Unterschiede wirklich? Diese Einführung in das Thema Kommunikation und Geschlecht zeigt auf, wo und wie sich Männer und Frauen in Kommunikationen als Verschiedene zeigen, aber auch, wie sie sich selbst und andere als Männer und als Frauen erst hervorbringen. Das Buch gibt eine aktuelle Übersicht und eine Kritik der Forschungsansätze zu geschlechtsspezifischen Kommunikationsweisen. Dabei werden sprachwissenschaftliche, soziologische und anthropologische Perspektiven berücksichtigt. Deutlich wird, dass sich Geschlechtszugehörigkeiten nicht einfach kommunikativ niederschlagen, sondern kommunikativ erzeugt werden. Es geht also nicht nur um Geschlechterunterschiede, die sich in Kommunikationen äußern, sondern um kommunikative Prozesse der Geschlechterunterscheidung.

Ruth Ayaß ist Professorin am Institut für Kultur-, Literatur- und Musikwissenschaft der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Bammé, Arno (2008): Wissenschaft im Wandel. Bruno Latour als Symptom, Metropolis Verlag, Marburg.

Die Aussage, die in diesem Buch getroffen wird, ist eigentlich ganz einfach: Die Zukunft der Weltgesellschaft ist durch drei historische Zäsuren bestimmt. In der ersten Zäsur, dem griechischen Mirakel, werden die Beziehungen der Menschen untereinander, gemeinhin die Gesellschaft, auf eine rationale Basis gestellt. In der zweiten Zäsur, dem europäischen Mirakel, werden die Beziehungen der Menschen zur Natur auf eine rationale Basis gestellt. In der dritten Zäsur, in der Gesellschaft und Natur zu einem Hybrid verschmelzen, werden die Beziehungen der Menschen zu diesem Hybrid auf eine rationale Basis gestellt. Die Zäsuren selbst sind alles andere als einfach. Und sie verlaufen nicht friktionslos. Im Gegenteil. In Auseinandersetzung mit der Gesellschaftstheorie Bruno Latours werden Genese und Verlauf dieser drei Zäsuren nachgezeichnet.

Zweifelloso liefert Bruno Latour mit seinem Begriffspaar der Vermittlungs- und Reinigungsarbeit eines der überzeugendsten sozialwissenschaftlichen Instrumente zur Analyse der Gegenwartsprobleme unserer durch Technologie geprägten Weltgesellschaft. Und zweifelloso sind diese Probleme eine Spätfolge des Verwissenschaftlichungsschubs der europäischen Nachrenaissance. Doch das „europäische“ hatte im „griechischen Mirakel“ einen Vorläufer. Es vollendete nur, was dort seinen Anfang nahm. Der abendländische „Sündenfall“, der Anstoß zur wissenschaftlichen Bemächtigung und Durchdringung der Welt, erfolgte bereits im Griechenland der Antike.

Und er hatte seinen Ursprung nicht im Stoffwechselprozess des Menschen mit der Natur, in der Auseinandersetzung mit ihr, sondern mit seinesgleichen. Er entsprang einem Sozialverhältnis, wie es kein Soziologe sich „reiner“ zu wünschen vermag. Diesen Aspekt übersieht Bruno Latour. Und darum erzählt er uns nur die halbe Wahrheit. Mit seiner Bezugnahme auf Boyle und Hobbes beantwortet er im Prinzip zwar die von ihm selbst gar nicht gestellte Frage „Why was England first?“, aber keineswegs beantwortet er die Frage nach dem genuinen Ursprung abendländischer Vernunft, der Gebälerin unserer zeitgenössischen Technologie.

Im vorliegenden Essay wird eine doppelgleisige Argumentation auf zwei ganz unterschiedlichen Ebenen entfaltet: auf der sozialhistorischen Ebene der realen Entwicklung, die die abendländische Wissenschaft genommen hat, und zugleich in Auseinandersetzung mit den sozialanthropologischen Deutungen dieser Entwicklung durch Bruno Latour.

Fanninger, Gerhard (2008): Energie-Perspektiven: Energie – Gestern, Heute und Morgen? Herausgeber BMVIT, Berichte aus Energie- und Umweltforschung, 30/2008, online unter: www.nachhaltigwirtschaften.at/results.html

Die vorliegende Publikation von Gerhard Fanninger illustriert auf umfassende und gut lesbare Weise das Potential der weltweiten Energieressourcen, die Energieentwicklungen, Herausforderungen und Chancen für eine zukünftige Wirtschaft und gibt einen Ausblick, wie ein nachhaltiges, auf erneuerbaren Energieträgern basierendes Energiesystem gestaltet werden kann und welche Lösungsansätze möglich sind.

Da diese Inhalte für die strategische Arbeit im Zusammenhang mit der österreichischen Energieforschungspolitik und dem Strategieprozess e2050 höchst relevant sind, veröffentlichte das BMVIT diesen Diskussionsbeitrag.

Filla, Wilhelm/Gruber, Elke/Müller, Gerwin (Hg.) (2008): Wissen als Chance. Erwachsenenbildung zwischen beruflicher Qualifizierung und allgemeiner Bildung. Verband Österreichischer Volkshochschulen/Pädagogische Arbeits- und Forschungsstelle, Wien.

In der vorliegenden Publikation sind die Beiträge des internationalen Symposiums „Wissen als Chance“ versammelt. Die Beiträge aus sieben zentral-, mittel- und südosteuropäischen Ländern geben einen Einblick in ausgewählte Themenstellungen der Erwachsenenbildung unter vergleichenden Gesichtspunkten. Beispielsweise Grundbildung, Strukturfragen der Erwachsenenbildung sowie ein Überblick über den Stand der Erwachsenenbildung in den einzelnen Ländern.

Gerigk, Horst-Jürgen/Neuhäuser, Rudolf (2008): Dostojewskij im Kreuzverhör. Mattes Verlag, Heidelberg.

Ein Klassiker der Weltliteratur oder Ideologe des neuen Russland? Das ist heute die Frage, wenn es um Dostojewskij geht. Seine Romane haben es zu einer weltweiten Präsenz im kulturellen Bewusstsein unserer Zeit gebracht. In Tokio und Berlin, in Paris und New York, in Oslo und Rom halten Buchhandlungen den Meister aus Russland parat. Von Moskau und Petersburg ganz zu schweigen. Zahllos sind seine Leser.

Dostojewskij, der geniale Erzähler, wird jedoch von Dostojewskij, dem Propheten und Missionar der russischen Orthodoxie, wie von einem Schatten begleitet. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion hat sich der russische Staat unter Putin wieder der russisch-orthodoxen Kirche zugewandt, und Dostojewskij, der Chefideologe des russischen Nationalismus, gewinnt neues Ansehen.

Nicht nur dieser überraschende Vorgang erhält mit Dostojewskij im Kreuzverhör die notwendige Analyse. Voraus geht die Beantwortung der Frage „Warum ist Dostojewskij ein Klassiker?“

Gutknecht-Gmeiner, Maria (2008): Externe Evaluierung durch Peer Review. Qualitätssicherung und -entwicklung in der beruflichen Erstausbildung. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Peer Review ist eines der traditionsreichsten Evaluierungsverfahren im Hochschulbereich. Mit Hilfe einer vergleichenden Analyse internationaler Fallstudien werden unter anderem folgende Fragen beantwortet: Wie lässt sich Peer Review definieren und für welche Anwendungsgebiete ist sie geeignet? Welche Chancen und Grenzen hat Peer Review? Dabei werden auch die Güte des Peer Review als externes Evaluationsverfahren sowie Implementierungsvarianten auf Ebene der Bildungssysteme thematisiert.

Heller, Andreas/Albrecht, Elisabeth/Fittkau-Tönnemann, Bernadette/Gaspar, Manfred/Knippling, Cornelia/Schmidt, Thomas (2008): Praxis Palliative Care – Für ein gutes Leben bis zuletzt, Ausgabe 1, Verlag Netzwerk Pflegen in der Vincentz Network GmbH & Co.KG, Hannover.

Praxis Palliative Care ist der Titel einer neuen Fachzeitschrift, die im November erstmals erschienen ist und von Andreas Heller geschäftsführend herausgegeben wird. Mit ihr wird versucht, die Entwicklung hospizlicher und palliativer Versorgung in Europa praxisnah und theoriegeleitet anzuregen. Charakteristisch werden die interdisziplinäre Verarbeitung von thematischen Schwerpunktthemen (Alt und demenzkrank, Die Not mit dem Atem, Netzwerke und Schnittstellen, In der Krise angehörig sein, Der Schmerz hat viele Gesichter) und die Entwicklung von Praxismaterialien (Arbeitshefte, Poster, DVDs etc.) sein.

Die erste Ausgabe kann kostenlos bestellt werden bei: Zeitschriften-Service Netzwerk Pflegen in der Vincentz Network GmbH, zeitschriften@vincentz.de

Hepp, Andreas/Winter, Rainer (Hg.) (2008): Kultur – Medien – Macht. Cultural Studies und Medienanalyse, 4. Aufl., VS-Verlag, Wiesbaden.

In den letzten Jahren haben sich die Cultural Studies zu einem wichtigen Ansatz der Kommunikations- und Medienforschung entwickelt. In dem Sammelband werden einerseits grundlegende Konzepte der Cultural Studies anhand von klassischen Texten von z. B. Ien Ang, John Fiske und Lawrence Grossberg vorgestellt, andererseits wird anhand exemplarischer Analysen das Potenzial dieses Ansatzes und seine Formierung in unterschiedlichen akademischen Disziplinen aufgezeigt.

Huss, Susanne (2008): Von der Bildungsexpansion zur Ware Bildung. Bildung im Netz von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Profil Verlag, München, Wien.

Im Mittelpunkt der Publikation steht die Frage, welche Vernetzungen und gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen Bildung, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft bestehen. Betrachtet werden dafür die Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Es erfolgt eine kritische Analyse der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf Bildung.

Jörg Helbig, Simon Warner (eds.) (2008): Summer of Love: The Beatles, Art and Culture in the Sixties. WVT : Trier.

The year 1967 will always be remembered for its messages of Peace and Love, for Flower Power, and for the legendary Summer of Love, when a whole generation fostered the dream of a better and peaceful world under the unifying mantra, „Make love, not war“.

The soundtrack to the Summer of Love was provided by The Beatles' album Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band, a recording immediately recognised as a masterpiece of historic dimension. Sgt. Pepper was a cultural milestone, musically and lyrically, certainly, but also in terms of the studio techniques it employed and for the cover art that assumed its own iconic status. The Beatles' eighth official album topped the British charts for 27 weeks and still ranks among the top ten best-selling albums of all time. It was voted „greatest album of all time“ by Rolling Stone magazine in 2003 and was invested as „most definitive rock and roll album“ by the Rock and Roll Hall of Fame in 2007.

This volume collects eighteen articles – ranging in subject from pop music, poetry, film and television to general concepts of love, gender and youth culture – by international contributors to celebrate the 40th anniversary of the Summer of Love, the release of the Beatles' most famous album and the artistic, cultural and political ideas associated with that time.

Contributors: Stefani Brusberg-Kiermeier, Alan Burton, Steve Chibnall, Werner Faulstich, Stephen Glynn, Fabjan Hafner, Jörg Helbig, Jan Hollm, Hugo Keiper, Roger Lüdeke, Thomas Macfarlane, Andrew Milne-Skinner, Alan Posener, Mark Taylor-Batty, Stephen Valdez, Simon Warner, Deena Weinstein, Adi Wimmer, Werner Wintersteiner.

Karmasin, Matthias/Weder, Franzisca (2008): Organisationskommunikation und CSR: Neue Herausforderungen an Kommunikationsmanagement und PR. LIT-Verlag, Wien.

Public Relations und Organisationskommunikation setzen sich vor allem mit aktuellen Themen des gesellschaftlichen Umfelds von Organisationen auseinander. Zum langfristigen Erfolg von Unternehmen und Institutionen gehört heute die Wahrnehmung der eigenen Rolle und damit Verantwortung in Bezug auf die Gesellschaft. Es liegt also nahe, das Verhältnis von unternehmerischer Verantwortung und Organisationskommunikation zu untersuchen. Das vorliegende Buch widmet sich diesem aus theoretischer und praktischer Perspektive. Es lotet die theoretischen Möglichkeiten einer Verbindung wirtschafts- bzw. unternehmenethischer und kommunikationswissenschaftlicher Zugänge aus, versucht die Klärung praktischer Probleme und wird durch empirische Befunde und Anleitungen zur Selbstreflexion ergänzt.

Knapp, Gerald (2008): Sozialpädagogik zwischen Wissenschaft und Praxis. Zur Entwicklungsgeschichte der Sozialpädagogik an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt 1982 bis 2008, Band 9, Hermagoras Verlag, Klagenfurt.

Sozialpädagogik zwischen Wissenschaft und Praxis. Die in diesem Buch dargestellte Entwicklungsgeschichte der Sozialpädagogik an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ist nicht nur Teil der gesamtuniversitären Geschichte, sondern gleichermaßen eine Geschichte einer kurzen Tradition an österreichischen Universitäten. Die Sozialpädagogik am Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung zeichnet sich vor allem durch eine ausge-

wogene Balance zwischen wissenschaftlichen und praxisbezogenen Schwerpunkten aus, befruchtet damit das Theorie-Praxis-Verhältnis und gibt Impulse für ein theoriegeleitetes sozialpädagogisches Handeln in der Praxis. Das Buch spiegelt nicht nur die gesamte Palette sozialpädagogischer Frage- und Problemstellungen im Übergang zum 21. Jahrhundert wider, sondern vor allem die gesellschaftlichen Trends und Tendenzen der Sozialpädagogik in Österreich.

Krall, Hannes/Mikula, Erika/Jansche, Wolfgang (Hg.) (2008): Supervision und Coaching. Praxisforschung und Beratung im Sozial- und Bildungsbereich, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Supervision und Coaching sind wirksame Instrumente der Qualitätssicherung professioneller Arbeit im Sozial- und Bildungsbereich. Und mehr noch: Sie können als Praxisforschung zu Innovation und Entwicklung beitragen. BeraterInnen – so ein Ausgangspunkt unserer Überlegungen – sind mit den SupervisandInnen und Coachees forschend tätig und schaffen Wissen: Situationsbeschreibungen, Veränderungsperspektiven und Handlungsstrategien – Innen(an)sichten von Arbeits- und Organisationszusammenhängen. WissenschaftlerInnen und BeraterInnen haben sich auf eine gemeinsame Spurensuche begeben und fragen, wie Wissen in und über Supervision und Coaching hervorgebracht wird und wie unterschiedliche Zugänge in Forschung und Beratung besser vernetzt werden können.

Winter, Rainer/Niederer, Elisabeth (Hg.) (2008): Ethnographie, Kino und Interpretation – die performative Wende der Sozialwissenschaften. Der Norman K. Denzin-Reader, Transcript Verlag, Bielefeld.

Norman K. Denzin hat in den letzten Jahrzehnten entschieden dazu beigetragen, dass sich unser Verständnis von qualitativer Forschung und auch von Soziologie erheblich verändert hat. Seine wichtigsten Texte zur performativen Wende der Sozialwissenschaften, zur Performance-Ethnographie, zum reflexiven Interview, zur Geburt der Kinogesellschaft und zum Rassismus im zeitgenössischen Hollywood-Kino sind nun in deutscher Erstübersetzung in diesem Reader versammelt. @



V. li.: Sulev Mäeltsemees, Adolf Melezinek

EHRENDOKTORAT FÜR ADOLF MELEZINEK

Em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Adolf Melezinek, einer der Gründungsprofessoren der Universität Klagenfurt, wurde im Herbst vom Wissenschaftsrat der Technischen Universität Tallinn/Estland der Titel eines Doktor honoris causa verliehen. An der Feier nahm persönlich der Präsident der Republik Estland, der Wissenschaftsminister, die Botschafterin Österreichs in Estland sowie die akademische Öffentlichkeit Tallins teil.

Der Promotor, Prof. Dr. Sulev Mäeltsemees, betonte in seiner Laudatio die Verdienste von Adolf Melezinek um die wissenschaftliche Entwicklung und die europaweite Verankerung der Ingenieurpädagogik und deren Förderung in Estland. Gewürdigt wurde u. a. der systematische interdisziplinäre Ansatz und Melezineks Verdienste um die internationale universitäre Kooperation.

In den wohlverdienten Ruhestand treten (v. li.) ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Manfred Moser, Barbara Saringer, Dr. Maureen Devine, em. o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Seger, Adele Heide Müller, Anna Urschej. Im Rahmen eines Empfanges dankte Rektor Heinrich C. Mayr für ihr Engagement und wünschte genussreiche Pensionsjahre.



21. NOVEMBER 2008

FAKULTÄT FÜR KULTURWISSENSCHAFTEN

PROMOTIONEN

Doktoratsstudium der Naturwissenschaften im Fach Psychologie*Mag. rer. nat. Miriam Elisabeth Gharabaghi*

Eine Kurzform der Progressiven Muskelrelaxation für Migränepatientinnen: Kleingruppe und Selbsttraining im Vergleich

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Angewandte Sprachwissenschaft*Mag. phil. Andrea Grötschnig*

Axams. Namen und Siedlungsgeschichte

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Anglistik und Amerikanistik*Brikene Khaferi, MSc.*

Vocabulary Learning Strategies used by Students at South East European University

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Deutsche Philologie*Dott.^{ess} Laura Mattea Rinaldi*

Die Diskurs- und Montagemaschinerie in Elfriede Jelineks ausgewählten Sprechstücken: Burgtheater, Erbkönigin, Präsident Abendwind

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Italienisch*Mag. phil. Ingrid Mayr*

Friulanisch und Italienisch - eine soziolinguistische Untersuchung bei der jungen Generation in Pontebba

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Pädagogik*Mag. phil. Anna Baar*

Wozu nein sagen? Kritik der normativen Beeinflussung in der primären Suchtprävention.

Mag. phil. Sonja Stark

Trainings- und Gesundheitsverhalten in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Psychologie*Mag. phil. Simone Eberhöfer*

Zwänge im Alter - eine Studie in einem Altenwohn- und Pflegeheim

Mag. rer. nat. Thomas Fenzl

Massenpsychologische Phänomene erster und zweiter Ordnung an Finanzmärkten.

Mag. phil. Manuel Hochegger

Doping im Spitzensport

Mag. rer. nat. Silvia Wadlegger

Persönlichkeit als Risikofaktor für die Entwicklung einer Major Depression

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Publizistik und Kommunikationswissenschaft*Dipl.-Psych. Bettina Ursula Duval*

Neue Medien - Neue Bildungsräume? Wie virtuelle Netzwerke im Internet Raum für Bildung konstituieren

Mag. phil. Daniela Anna Christine Richter

Corporate Social Responsibility als Konzept nachhaltigen Wirtschaftens in kleinen und mittleren Betrieben

Ing. Mag. phil. Karl Wurzer

Fit, schlank und gesund. Mythos oder Realität?

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Romanistik*Mag. phil. Georg Pagitz*

Untersuchungen zu den romanischen Präpositionen - Ihr Beitrag zu Grammatik und Lexikon (konstrastiv: diachronisch und synchronisch)

BAKKALAUREATE

Angewandte Kulturwissenschaft*Elisabeth Koch**Verena Krautter**Sabine Maria Palfinger**Daniela Maria Pörmbacher**Esther Abigail Schnitzlein**Doris Tauschitz***Anglistik und Amerikanistik***Astrid Kircher***Slawistik***Ivana Hadži-Vuković*

MAGISTERSTUDIEN

Angewandte Kulturwissenschaft*Mag. phil. Mag. Ronald Ivancic, Bakk. phil. Bakk. rer. soc. oec.*

Der Künstler als Marke. Die Kunst des Personal Brand Managements

Doppeldiplom-Programm „Germanistik im Interkulturellen Kontext“*Ylenia Forti*

Joseph Roth als Filmkritiker

Elena Pezzato

„Fanny von Arnstein oder Die Emanzipation. Ein Frauenleben an der Zeitenwende 1758-1818“: Eine historische Biographie von Hilde Spiel im Spannungsfeld von Assimilation und Emanzipation.

SPONSIONEN

Anglistik und Amerikanistik*Markus Baumgartner*

Romantic elements in selected Gothic novels

Petra Kristof

Language Issues in Jamaica: An Empirical Study of the Role of English and Patwa in the Primary School System

Stefano Quaino

Welsh English: A Historical and Linguistic Study of the Languages Spoken in the Principality

Deutsche Philologie*Nataliya Prozeller*

Ivan Franko als Vermittler und Schriftsteller zwischen deutsch-österreichischer und ukrainischer Kultur der Jahrhundertwende

Geschichte*Heidemarie Lippitsch*

Jean Baptiste Bernadotte - Carl XIV. Johan Marschall in Frankreich - König von Schweden

Franz Robert Petritz

Sozialpolitik und Konzepte zur Lösung der „Sozialen Frage“ in der Ersten Republik 1918-1938

Magdalena Brigitta Popotnik

Malerei in Kärnten 1938-1945. Und die Zeit ist den Menschen wirklich nicht günstig.

Mihajlo Savić

Der Krieg um das Kosovo 1998-99

Pädagogik in dem Studienbereich Erwachsenen- und Berufsbildung*Ingeborg Gassner*

Die Bildungsentwicklung der Mädchen und Frauen in Kärnten von 1945 bis zur Gegenwart, dargestellt am Beispiel der Handelsakademie und HTL

Silvia Wascher

Können positive Auswirkungen im Privat- und/oder Berufsbereich der Erwachsenen durch den Laufsport festgestellt werden?

Pädagogik in dem Studienbereich Schulentwicklung und Beratung*Barbara Margarete Hopf*

Kompetenzen von Lehrenden aus der Sicht von steirischen Berufsschüler/innen

Ursula Huber

Integration sehgeschädigter Kinder in der Volksschule

Mag. rer. nat. Karin Monsberger

Wege der Qualitätsentwicklung und Evaluation in Schule und Unterricht: Grundelemente - Evaluations-ebenen - Auswirkungen

Pädagogik in dem Studienbereich Sozialpädagogik und Integrationspädagogik*Manuel Bacher*

„Alkoholismus“ in pädagogischen Fachlexika von der Mitte des 19. bis zu Mitte des 20. Jahrhunderts

Birgit Demuth

Zeitarbeit in Österreich unter Beachtung der Betroffenheit von Frauen

Norbert Feistritzer

Erlebnispädagogik, Persönlichkeitsentwicklung und Lernerfolg durch Erfahrungslernen

Patricia Joun

Nonverbale Führungstechniken im Klassenzimmer. Neuro-Linguistisches-Programmieren als pädagogische Herausforderung

Siegrun Marchetti

Wo beginnt Gewalt gegen ältere pflegebedürftige Menschen? Eine Einschätzung von PflegerInnen und HeimbewohnerInnen zur Situation im Pflegebereich

Christina Hedwig Ingrid Moser

Sexuelle Gewalt bei Menschen mit einer geistigen Behinderung - Ein tabuisiertes Thema aus der Sicht der Betroffenen

Mag. phil. Katja Naschenweng

k(K)indgemäßes E(e)valuieren

Monika Prodingner

Kinderarmut in Österreich

Lisbeth-Winifred Puschnig

Die Kinderwerkstadt. Ein Projekt der Stadt Klagenfurt

Martina Rulofs

Sexualerziehung bei Menschen mit einer geistigen Behinderung

Eva Suntinger

Schulische Integration von Schülerinnen und Schülern mit einer Beeinträchtigung des Lernens. Soziale Integration in der 1b-Klasse der Hauptschule Gegendtal.

Sigrid Taferner

Integrative Erwachsenenbildung. Die integrative Erwachsenenbildungslandschaft in den Bundesländern Kärnten, der Steiermark und Wien

Petra Tilli

Gesund altern - ein Widerspruch? Eine Erhebung zur Umsetzung der Gesundheitsförderung in ambulanten Pflege- und Betreuungsdiensten

Melanie Unterweger

Wo beginnt Gewalt gegen ältere pflegebedürftige Menschen? Eine Einschätzung von PflegerInnen und HeimbewohnerInnen zur Situation im Pflegebereich

Miriam Woldrich

Eine Schule für alle. Schulische Integration an Volksschulen in Österreich und den USA.

Philosophie*Angelika Hödl*

Journalismus und Macht

Georg Lentsch

Lebenskunst und Weltklugheit

Wolfgang Siegmund

Meer-Ethik in Anbetracht der „Denkenge“ von Gibraltar. Eine philosophische Mittelmeerfahrt auf der Suche nach dem Guten

Psychologie*Tamara Arrich*

Hexerei. Europäische Hexenverfolgung und transkulturelle Vorstellungen

Barbara Beter

Die Hausfrau - Familienmanagerin und Mutter der Gegenwart. Eine Vergleichsstudie verschiedener Hausfrauengruppen am häuslichen Arbeitsplatz zwischen „notwendigem Übel“ und „Traumberuf“.

Mag. phil. Alice Maria Ebenberger

Das Assessment Center als Instrument zur Lehrlingsauswahl bei der Firma SPAR

Christiane Eberwein

Warum wirken Aufstellungen?

Claudia Fallmann

Professionelle Unterschiede zwischen PsychologInnen und SozialarbeiterInnen bei der Arbeit in einer Sucht-hilfeeinrichtung

Marcella Finelli

Zunehmende Aggressivität in der Werbung als Spiegelbild einer neokapitalistischen Wettbewerbsgesellschaft, untersucht anhand einiger Werbekampagnen von Elektrogroßmärkten und Handybetreibern.

Mag. phil. Dr. phil. Sabine Heidemarie Friedrich

Über die Lebenssituation alleinerziehender Mütter oder: „Ich weiß gar nicht, wie ich das alles schaffe.“ (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Rudolf König

Generationsbeziehungen der Flüchtlinge und daraus resultierende Probleme

Hannes Gert Alexander Macher

Revivalismus: Psychische Implikationen einer synkretischen religiösen Praxis.

Mag. phil. Christina Messner

Peer-Mediation. Ressourcen Chancen - Prävention

Renate Moser

Ästhetik des Grauens. Zur Attraktion von negativen Bildinhalten in Medien und Kunst

Erich Oberrauner

Risikointelligenz

Mag. phil. Elisabeth Pfeiffer

Sternenkinder- die psychischen Folgen einer Totgeburt

Isolde Rodler

Bullying und Aggressionen im Schulbus. Eine empirische Untersuchung über Aggressionen im Schulbus im Rahmen eines Schüler-Streitschlichter-Programms an einem Kärntner Gymnasium.

Karl-Heinz Sägmüller

Psychodrama und Marxismus

Alenka Sitar

Entwicklung des Verstehens von Werbung im Fernsehen: Eine Untersuchung der Werbekompetenz von Vorschulkindern

Mirjam Walthart

Die Vater-Tochter-Beziehung und ihre Bedeutung für die späteren Liebesbeziehungen der Frau

Eva Maria Wolf

Persönlichkeitstests im Personalmanagement

Was leisten berufsbezogene Verfahren zur Persönlichkeitserfassung?

Verena Wurzer

Lehrjahre sind keine Herrenjahre! Welche Faktoren bedingen Glückserleben bei Lehrlingen im Tourismus? Eine empirische Untersuchung an Schülern der Fachberufsschule Oberwollanig.

Publizistik und Kommunikationswissenschaft

Anna-Maria Drothler

Marketingstrategien der UEFA Euro 2008™ in Kärnten und ihre Bedeutung

Barbara Globotschnig, Bakk. phil.

Soziale Beziehungen als Schlüssel zum Erfolg. Wie groß ist die Einbettung persönlicher Netzwerke in ein Organisationsnetzwerk am Beispiel der Starnacht?

Nicole Gruber

Die Suche nach einem Partner/einer Partnerin im virtuellen Netz auf der Plattform Parship.at.

Mag. phil. Angelika Hödl

Journalismus und Macht (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Yvonne Kraut

Erfolgsfaktor Kommunikation im Beschaffungsprozess am Beispiel eines Krankenhauses

Thomas Lattner

Kriegsfotografie im medienethischen Vergleich: Vietnamkrieg-Irakkrieg II

Bianca Lobenwein

Verliebt - versprochen! Verlobt - verschwiegen! Verheiratet - verschieden? Familienmediation - Vom Konflikt zum Konsens?

Ing. Christian Mairitsch

Neue digitale Netzwerkmedien und neue Wertschöpfungspotenziale in den Bereichen Medien und Kultur an ausgewählten Beispielen

Regina Matoy

Interkulturelles Lernen in der Volksschule, Interkulturelles Lernen in Kärntner Volksschulklassen, die im Teaming unterrichtet werden.

Robert Mosser

Leben in der Podosphäre. Eine theoretische und empirische Annäherung an das Phänomen Podcast

Annemarie Mostetschnig

Gegenwärtiges Berufsfeld und Selbstverständnis von PrintjournalistInnen in Kärnten - eine Bestandsaufnahme am Beispiel der „Kleinen Zeitung Kärnten“ und der „Kärntner Kronen Zeitung“

Rebecca-Raffaella Mutter

Das Münchner Oktoberfest - ein multidimensionales Event der Populärkultur.

Eileen-Emilia Neugebauer

Migration: Rechtliche Grundlagen, Politik und mediale Aufbereitung (Presse). Ein Vergleich der Zuwanderung nach Österreich/Spainien (am Beispiel Kanarische Inseln) anhand der Ereignisse im Jahr 2007

Barbara Pagitz

Magazinjournalismus im Auge des Betrachters - Am Beispiel der Zeitschriften „Woman“ und „Seitenblicke Magazin“

Jasmina Pirić, Bakk. phil.

Darstellung interkultureller Paarbeziehungen im österreichischen und deutschen Film

Marianne Rutrecht

Die Öffentlichkeitsarbeit von Justizanstalten vor dem Hintergrund ihrer öffentlichen Exponiertheit dargestellt am empirischen Beispiel der Justizanstalt Sonnenberg

Nina Schabkar

Kochen und Kommunikation - Interaktionstheorien am Beispiel der Kocharena mit Johann Lafer und Tim Mälzer

Simone Serth

Kommunikations- und Markenpolitik am Fallbeispiel „Biogas“

Daniel Gerald Strassnig

Journalistische Motive in der Blogosphäre. Österreichische Print-JournalistInnen und Blogs

Katrin Timmerer-Maier

Imagewechsel der Stadt Klagenfurt durch die Europa-meisterschaft 2008

Aleksandra Vedernjak

Frauen.Ženska.Donne. Arbeitswelten von Frauen an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Eine dokumentarfilmische Untersuchung

Gerrit Fiona Wenzel

Netzwerkstrukturen in der heutigen Gesellschaft und deren Abbild anhand der Internetplattform xing.com

Silvia Zentner

Mensch - Tier - Kommunikation. Das Kommunikationssystem des Pferdes - Analogien mit der menschlichen Kommunikation - auf welche Weise und mit welchem Erfolg kann ein Mensch mit dem Pferd kommunizieren?

Matthias Zifko, Bakk. rer. soc. oec.

Internationale Wirtschaftstätigkeit. Ethnografische Untersuchung während einer Unternehmensgründung in Spanien

Slawistik in dem Studienweig Russisch

Daniela Luckinger

Kampf der Welten in Gogols Leben und in seinen Werken.

Slawistik in dem Studienweig Slowenisch

Natascha Metschina

Otroška in mladinska literatura Lenčke Kupper. Analiza njenih del po tipologiji Igorja Saksida

Sonja Petjak-Lach

Der slowenische Kriminalroman im gesellschaftlichen Kontext

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern Deutsch und Italienisch

Iris Schrott

Giulio und Giulia wollen lernen Deutsch. Wie Sprachsysteme während des Zielsprachenerwerbs interagieren

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern „Englisch“ und „Französisch“

Sybille Zederbauer

E-Learning in English classrooms

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern „Englisch“ und „Geographie und Wirtschaftskunde“

Helmut Kerb

Teaching culture and language in the EFL classroom - The role of the textbook for teaching culture

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern „Englisch“ und „Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung“

Anita Eberhard

Teaching Collocations to Austrian Learners of English

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern Englisch und Italienisch

Cornelia Konrad

The Role of the First Language and Context in Second Language Vocabulary Learning

Melanie Lang

How the teaching and learning of grammar can be improved

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern Französisch und Italienisch

Valentina Raunig

Écriture maghrébine au féminin: Schreiben auf der Schwelle zwischen Vater- und Muttersprache

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern „Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung“ und Geographie und Wirtschaftskunde

Christoph Gerak

Die Architektur im „Dritten Reich“ und ihre Bedeutung für den Nationalsozialismus - „speerlich, klotzig, trostlos“

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

PROMOTIONEN

Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften im Fach Angewandte Betriebswirtschaft

Mag. rer. soc. oec. Maria Theresia Semmelrock-Picej

Technologie - Organisation - Mensch - Innovation TO-

MI-Kundenwissenschlingenmodell

Dipl.-Ing. Roland Waldner

Verwertung von generierten Ideen oder Erfindungen in

großen Technologieunternehmen

BAKKALAUREATE

Angewandte Betriebswirtschaft

Melanie Auer

Martina Berta

Andreas Bräuer

Sabrina Cara Brauneis

Jonas Claussen

Sarah Dovjak

Franz Erlacher

Silke Fischer

Edzo Frerichs

Christoph Glanzer

Christian Kohlmayer

Sigibert Liegl

Mária Mesarčová

Christian Mitter

Sabrina Nachbaur

Daniela Pajenscitz

Sabrina Payer

Barbara Priessner

Johannes Rietz

Birgit Rothenpieler

Mag. phil. Tobias Schaller

Thomas Schumach

Florian Stopper

Christin Sucher

Ildiko Terzic

Adrian Trenkenschuh

Petra Wernig

Geographie

Nicole Kamp

Wirtschaft und Recht

Jasmin Wunderl

MAGISTERSTUDIEN

Angewandte Betriebswirtschaft

Merja Hyötyläinen

The influence of cultural capital on new venture performance in Finland. Starting up a business - focus on cultural capital

Fabian Sylle, Bakk. rer. soc. oec.

Versicherungswesen in Österreich. Versicherungs- und Finanzdienstleistungsprodukte unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Versicherungstheorien, sowie einer detaillierten Beleuchtung der rechtlichen Vertragsgestaltung

SPONSIONEN

Angewandte Betriebswirtschaft in dem Studienweig Angewandte Betriebswirtschaft

Markus Aichholzer

Die Wirkungen einer branchenspezifisch ausgerichteten, regionalen Wirtschaftspolitik auf Unternehmensgründungen am Beispiel Mikroelektronik in der Stadt Villach im Zeitraum von 1997 bis 2007

Bernd Aichwalder

Bewertung nicht börsennotierter Unternehmen in Theorie und Praxis. Probleme und Besonderheiten bei der Anwendung von Discounted Cash Flow-Verfahren und Vergleichswertverfahren bei der Bewertung nicht kapitalmarktorientierter Unternehmen

Claudia Autz

Vorteilhaftigkeitsüberlegungen im Kontext Einzelunternehmer versus Einmann-GmbH

Brigitte Bader

Mitarbeiterbegünstigungen im Einkommensteuergesetz

Markus Begusch

Internal Capital Adequacy Assessment Process in Hinblick auf die Risikoidentifikation und die Risikotragfähigkeit

Marcel Beurer

Aufbau und Einsatz von Advanced Planning and Scheduling Systemen und serviceorientierten Architekturen im Supply Chain Management

Bernhard Bischof

Einführung eines DWH-gestützten Controllingssystems im öffentlichen Sektor, dargestellt am Fallbeispiel Sozialversicherungen

Mladen Djurdjevic

Die Zinsstrukturkurve und ihr Anwendungsbereich für Bewertungsfragen

Carmen Gautsch

Die Steueroptimalität der entgeltlichen Übertragung im Familienverband - im Fokus des Einzelunternehmens.

Bettina Grafschäfer

Das Instrument der verdeckten Ausschüttung anhand konkreter Beispiele aus der Sicht der Körperschaft sowie des Anteilsinhabers

Birgit Maria Gritschacher

Verdecktes Eigenkapital im Steuerrecht

Johannes Habersatter

Garantieprodukte und alternative Investments in turbulenten Börsenzeiten. Risikovermeidungsstrategien für Anleger

Eva Hochmüller

Patientenorientierte Kommunikation im Marketing für ÄrztInnen

Simon Höffernig

Electronic Government Projekte und deren Auswirkungen auf die österreichische öffentliche Verwaltung

Josef Jost

Linking Organizational Maturity with High-Performance-Companies. Was kennzeichnet Spitzenunternehmen? Können aktuelle Maturity Modelle den Weg zu den Besten wirklich skizzieren?

Mag. phil. Heike Kniesel

Variable Entgeltsysteme und deren Auswirkung auf die Motivation von MitarbeiterInnen

Tanja Kogler

Spezialimmobilien, speziell Golfanlagen, und deren Bewertung

Stefan Johann Köstenberger

Qualitative Faktoren in der Unternehmensbewertung. Eine kritische Betrachtung von Intellektuellem Kapital durch Balanced Scorecard und Skandia Navigator

Kerstin Nicole Krall

Private Equity als Finanzierungsalternative für KMU'S unter dem Aspekt der Behavioral Finance

Gerda Krassnitzer

Finanzierung mittels Mobilienleasing mit besonderem Aspekt auf das Kfz-Leasing

Ilse Loidolt

Der kulturelle Einfluss auf die Wirkung leistungsorientierter Werbefotos: Ein interkultureller Vergleich zwischen Argentinien und Spanien

Thomas Luschnig

Ermittlung von internen Leistungsverrechnungspreisen in einer Profit-Center-Organisation

Markus Moser

Die bilanzielle Behandlung von selbst erstellter Software nach UGB und IFRS

Petra Müller

Die Finanzanalyse und deren Einflussgrößen auf die Unternehmensbewertung

Mag. phil. Jakob Mumelter

Die Bedeutung von Handlungsprinzipien im Strategischen Management. Eine systematische Analyse strategischer Prinzipien und ihre Relevanz in den Strategieschulen

Elisabeth Neuner

Steuerliche Begünstigungen von Forschungsaufwendungen im Unternehmensbereich

Nicol Novak

Dynamik bei Innovationen im Controlling

Maria Obiltschnig

Die Veräußerung von Beteiligungen aus Privatvermögen und Betriebsvermögen

Niklas Wilhelm Ottowitz

Finanzierungskonzepte von Leveraged Buy Outs

Karoline Pernull

Die Redepflicht des Wirtschaftsprüfers gemäß § 273 Abs. 2 UGB

Mark Pirker

Nachhaltigkeitsorientierte Unternehmensführung als sinnvolle und notwendige Alternative zum Shareholder Value

Martin Posarnig

Leitfaden zur Gestaltung optimaler Bereitstellungsprozesse in der Automobilindustrie - dargestellt am Beispiel einer Vormontage der BMW AG

Markus Quehenberger

Methodische Herausforderungen bei der Bewertung von E-Business-Projekten sowie mögliche Lösungsansätze anhand eines Beispiels der Daimler AG

Sabine Reich

Wirkungsmessung von Brand- und Product-Placement: State of the Art der Konzepte, Methoden und Messinstrumentarien

Claudia Ritter

E-Leadership: Führung und Entwicklung von virtuellen Teams

Kerstin Robatsch

Die Balanced Scorecard als strategisches Steuerungs- und Controllinginstrument in öffentlichen Verwaltungen und Non-Profit Organisationen

Ing. Bernhard Manfred Rosenfelder

Prognoseverfahren und deren anwendungsorientierte Betrachtung im Rahmen der Unternehmensplanung

Linda Katharina Rössler

Stand der Umsetzung der Mass Customization - ein aktueller Branchenvergleich

Birgit Schier

Reduktion der Durchlaufzeit durch optimales Scheduling am Beispiel Infineon Technologies Austria AG

Florian Schnabl

Leasing als Finanzierungsinstrument: Ein Überblick mit Schwerpunkt Kfz-Finanzierung

Martin Robert Schuschnig

Gebührenkalkulationsmodelle im kommunalen Ver- und Entsorgungsbereich - Rahmenbedingungen, Bedeutung und Praxis

Kerstin Schussmann

Integrierte Versorgung. Schnittstellenprobleme zwischen intramuralen und extramuralen Bereich

Gerold Setz

Geschäftsmodell-Entwicklung für ein innovatives Serviceprodukt im Mobilitätsbereich

Johannes Stajnko

Die Entwicklung persönlichkeitsbezogener Kompetenzen der Gründerperson als Basis zur Führung von schnell wachsenden Gründungsunternehmen

Christian Steinberger

Probleme und Lösungsansätze zur Planung und Gestaltung der Distributionslogistik in der Getränkeindustrie

Gabriele Steiner

Implikationen von RFID auf die Wertschöpfungskette von Unternehmen: RFID im Marketing-Mix des Lebensmittel Einzelhandels

Andrea Ulrike Truskaller

Die Bedeutung von Vertrauen im persönlichen Verkauf im Industriegütermarketing

Verena Unterweger

Pharmakommunikation - länderübergreifender Vergleich bestehender Studien

Kerstin Valet

Internationale Unternehmenskommunikation am Beispiel der Pharmabranche - Eine empirische Studie in Österreich und Italien

Silvia Vouk

Finanzierung mittels Venture Capital und Business Angels als Sonderform der Beteiligungsfinanzierung von innovativen Start-up Unternehmen im deutschsprachigen Raum

Stefan Vouk

Rohstoffe als Investment und Asset zur Diversifizierung von Portfolios

Christina Walder

Eine empirische Untersuchung des Einflusses der Kulturdimension Leistungsorientierung auf die Wahrnehmung und Beurteilung standardisierter Werbung: Ergebnisse aus Deutschland, Italien, Slowenien und Polen.

Aurelia Wenzl

Work-Life-Balance und Strategische Verankerung von Work-Life-Balance Maßnahmen in Unternehmen

Sarah Maria Wurm

Erfindungen im Steuerrecht - Der Erfinder im Einkommensteuer-, Umsatzsteuer- und Sozialversicherungsrecht

Mag. rer. soc. oec. Sabine Zechner

Latente Steuern - im nationalen und internationalen Recht

Robert Zelenka, Bakk. rer. soc. oec.

Zertifikate - Überblick, Anwendungen und deren Bepreisung mittels Monte-Carlo-Simulation

Doktoratsstudium der Naturwissenschaften im Fach Geographie

Mag. rer. soc. oe c. Josef Baum

Bestimmungsgründe räumlicher Lohnvarianz und Entwicklung der Siedlungsgrößenstruktur - Empirische Analysen mit Daten österreichischer Gemeinden und Katastralgemeinden

Geographie

Bernadette Weinberger

Landwirtschaftliche Strukturgebiete in Kärnten

Angewandte Betriebswirtschaft im Studienbereich Wirtschaft und Recht

Alfons Boschitz

Reverse-Charge-System - Lösung gegen Umsatzsteuerbetrug?

Mag. rer. soc. oec. Anna Ogris

Krankenanstalten als öffentliche Auftraggeber unter besonderer Berücksichtigung der Ordensspitäler

Mag. rer. soc. oec. Nicole Paulitsch

Vergaberechtschutz in Kärnten

Mag. rer. soc. oec. Marianne Pichler

Eintragungsfähigkeit der Firma unter besonderer Berücksichtigung der Neuerungen durch die HGB-Reform

Mag. rer. soc. oec. Simon Horst Preschern

Bankbestätigung unter spezieller Berücksichtigung der Kapitalerhöhung

Mag. rer. soc. oec. Bernhard Theuermann

Informationspflicht nach § 25c KSchG

Hannes Wernisch

Der gewerbliche Grundstückshandel

Individuelles Diplomstudium („Angewandte Betriebswirtschaftslehre und Gruppendynamik“)

Ursula Teubenbacher

Internationale Unternehmenskommunikation. Die Wirkung von standardisierter Werbung im interkulturellen Vergleich

FAKULTÄT FÜR TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

PROMOTIONEN

Doktoratsstudium der Naturwissenschaften im Fach Mathematik

Mag. rer. nat. DI Samo Wakounig

On weighted estimation and inference by semiparametric methods of survival analysis

Doktoratsstudium der Technischen Wissenschaften im Fach Informatik

Ing. dipl. Sergiu Calin Gordea

Advances to knowledge management techniques with special application in software engineering

Dipl.-Ing. Franz Kollmann

Electronic Subscriptions and Related Applications

Mag. Volodymyr Sokol

A Knowledge-based Software Support and Maintenance Framework

Doktoratsstudium der Technischen Wissenschaften im Fach Informationstechnik

Dipl.-Ing. Bernhard Lamprecht

A Testbed for Vision-based Advanced Driver Assistance Systems with Special Emphasis on Multi-Camera Calibration and Depth Perception

Doktoratsstudium der Technischen Wissenschaften im Fach Informatik*Dipl.-Ing. Michael Ransburg*

Codec-Agnostic Dynamic and Distributed Adaptation of Scalable Multimedia Content

Dipl.-Ing. Daniel Wakounig

Reverse Engineering of Typed Rule-based Systems - Dependency Analysis and Comprehension Aspects

BAKKALAUREATE

Informatik*Martin Glawischmig**Andreas Griesser**Gernot Harder**Andreas Katzian**Bonifaz Kaufmann**Stefan Erich Martin Labitzke**Claus-Peter Liebenberger**Gert Morak**Gerald Pesjak**Damjan Pörsch**René Samselnig**Mario Schautz**Stefan Schippel**Alexander Seebacher***Technische Mathematik und Datenanalyse***Andrea-Sybille Beyer**Dipl.-Ing. Günther Brandner, Bakk. techn.**Philipp Fleiss, Bakk. techn.**Mag. rer. soc. oec. Philipp Hungerländer**Peter Stückler**Christine Terwul*

MAGISTERSTUDIEN

Informatik*Sarah Blatnig, Bakk. techn.*

Microscopic Traffic Simulation with Intelligent Agents

Benjamin Klemenjak, Bakk. techn.

Gebrauchstauglichkeit von Voice-over-IP-Systemen

Daniela Pohl, Bakk. techn.

Specification Comprehension. Konzeptverwaltung am Beispiel zustandsbasierter Spezifikationen

Marlene Christine Stroj, Bakk. techn.

LENI Workflow Client. A Universal Web Based Workflow Client

Technische Mathematik*Lisa Anna Hubmann, Bakk. techn.*

Predictive Modelling for Virtual Testing in the Aggregates Industry

SPONSIONEN

Informatik*Markus Wolfgang Aschinger*

Constraint-based Composition of Recommendations

Simon Breuss

Vertrauenswürdige digitale Fotografie

Anna Moser

Software-Globalisierung

Michael Sablatschan

End-to-End Quality of Service Management in EN-THRONE II

Michaela Wenger

Temporal Web Service Compositions. Integration von pro-aktiven Mechanismen

Technische Mathematik*Mag. rer. soc. oec. Mag. rer. soc. oec. Tanja Christine**Arzberger*

Dynamical Systems and their Application to Financial Problems

Peter Krierer

Modelle zur Bewertung von Kreditrisiken und Kreditderivaten

Anton Michael Ortner, Bakk. rer. soc. oec.

Capacity planning for cluster tools - A mathematical

model that reflects scheduling for parallel processing with two loadlocks

Martin Schulz

Textuelle Steganographie

Elisa Zancolo

Minimum Spanning Trees. Using Delaunay Triangulation

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern Informatik und Informatikmanagement und Geographie und Wirtschaftskunde*Dipl.-Ing. Susanne Nusser*

Entwicklung eines elektronischen Tutors zur Analyse von Projektverläufen (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Dipl.-Ing. Markus Nusser

Software-Agenten zur Analyse von Projektverläufen (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern Informatik und Informatikmanagement und Mathematik*Dipl.-Ing. Karin Maria Hodnigg*

Virtual Evaluation (VEVAL) - Eine Implementierung eines dynamischen Bewertungswerkzeuges zur Online-Evaluierung von Lernfortschritten (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Dipl.-Ing. Peter Christian Moser

Web-Server Technologie für adaptive Abfrageinterfaces (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern Mathematik und Informatik und Informatikmanagement*Dipl.-Ing. Tanja Angelika Lobnig*

Elliptic curve cryptography attacks on the elliptic curve discrete logarithm problem (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Rainer Markus Swatek

Kryptologie aus elementarer Sicht

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN UND FAKULTÄT FÜR TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

BAKKALAUREATE

Informationsmanagement*Patrick Gräml**Richard Hafner**Manfred Alexander Heimgartner**Wolfram Kales**Magnus Petutschnig**Florian Reinfank**Robert Suprun, Bakk. techn.**Ing. Barbara Zußner***FAKULTÄT FÜR INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG UND FORTBILDUNG**

PROMOTIONEN

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Philosophie*Diplom-Kaufmann Jan Semmler*

Familienintensivbetreuung aus der Perspektive der Fachkräfte. Eine qualitative Studie im Kontext der LSB-Netzwerk-GmbH in Kärnten

MAGISTERSTUDIEN

Sozial- und Humanökologie*Eva Vrzak, Bakk. phil.*

Akteursanalyse zum besseren Verständnis der Entwicklungsoptionen von Bioenergie in Reichraming - Eine sozialökologische Studie

Arnulf Rainer Retrospektive

28. November 2008 bis
15. Februar 2009



Abb.: Arnulf Rainer Einhandschlag 1973 © Essl Museum Klosterneuburg/Wien

Burggasse 8, Klagenfurt
Di bis So 10 bis 18 Uhr



Do 10 bis 20 Uhr
www.mmkk.at

MMKK 
MUSEUM MODERNER KUNST KÄRNTEN

Mit freundlicher Unterstützung von Essl Museum Klosterneuburg/Wien · Arcotel Moser Verdino
Österreichische Bundesbahnen · Kelag · Kleine Zeitung · ORF Österreich 1 Club



DieKärntner
SPARKASSE 
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

**Jetzt
Österreichs
bestes
Studentenkonto
eröffnen
+ 1000 €
gewinnen!**



Infos unter www.KaerntnerSparkasse.at

DER BALL DER ALPEN-ADRIA UNIVERSITÄT KLAGENFURT

Ehrenschutz Bundespräsident Dr. Heinz Fischer

UNI
GALA
2009



www.kleinezeitung.at

SAMSTAG | 24. JÄNNER | 2009
UNIVERSITÄT | KLAGENFURT

Lincoln Brown | Coffee Club Band | Salon Tanzkapelle Imperial | Jazzklusiv | Antenne Dance Area
Adamas Quartett | Bacardi Lounge | DJ blitzlicht Egon | Vorverkauf: Uni-Portier, Ö-Ticket
Tischreservierung: Uni-Portier | Einlass 20.00 Uhr | Infos: www.bigbang.at/unigala09



events & mediasolutions